Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. illustr. Sonntagsblatt und landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachmittags 3½ Uhr.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pf., 25 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk Merseburg.
Reclamen an der Spitze des Inseratentheils pro Zeile 40 Pf.

№ 146. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Mittwoch, 25. Juni. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard. 1884.

Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Quartalwechsel bitten wir um baldige Bewirkung resp. Erneuerung des Abonnements. Alle Postanstalten, für Halle und Giebichenstein auch die unterzeichnete Expedition, nehmen Bestellungen zum Preise von 3 Mark entgegen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird vom Tage der Bestellung ab bis ult. Juni cr. die Zeitung gratis und franco geliefert.

Die Expedition der „Hallischen Zeitung" (Hallischer Courier).

Offiziere des Beurlaubtenstandes.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

II.

Der Verfasser des genannten Aufsatzes im Militair-Wochenblatt kommt zu dem Resultat, daß die Gepflogenheit, die Ausbildungs-Abschnitte des militärischen Jahres mit den Uebungs-Perioden der Offiziere des Beurlaubtenstandes zu verknüpfen, die Quelle der besprochenen Uebelstände sei, und macht folgende Vorschläge:

Die Ausbildung der Offiziere des Beurlaubtenstandes findet statt: A. beim Truppentheil, dem sie angehören, B. bei dem Bezirks-Kommando, dem sie überwiesen sind. Was die Ausbildung ad A. betrifft, so soll jeder Offizier der genannten Kategorie bei der Truppe einen Uebungs-Kursus von 21 Tagen in den Monaten October bis Januar — Rekruten-Periode — durchzumachen haben, welcher mit einem Examen abschließt. Das Ergebniß des Examens entscheidet, ob der Betreffende zur Dienstleistung bei den nächsten Herbst-Uebungen herangezogen werden soll oder die Einberufung zu einem zweiten Kursus erforderlich ist. Nur der Offizier darf zur Beförderung in Vorschlag gebracht werden, welcher eine Herbstübung bei der Truppe mit Erfolg mitgemacht hat, worüber sich der Truppentheil gutachtlich zu äußern hat. In jeder neuen Charge ist die Beiwohnung eines Uebungs-Cursus und die Dienstleistung während einer Herbst- resp. Schießübung bei der Artillerie erforderlich. Ein Examen findet nicht mehr statt.

Die Ausbildung beim Bezirks-Kommando soll folgende Punkte umfassen: Zunächst sollen am Sitz des Bezirks-Kommando's in jedem Monat ein Mal militärische Versammlungen stattfinden, in welchen militärische Vorträge von nicht über einstündiger Dauer gehalten werden; an Stelle derselben kann auch Kriegsspiel stattfinden. Jeder Offizier hat jährlich eine schriftliche militärische Arbeit, nicht über einen Bogen stark, dem Bezirks-Kommandeur einzureichen, welche dieser rein sachlich zu beurtheilen hat. Von der Arbeit sind jedoch zu entbinden diejenigen Offiziere, welche die erstgenannten Vorträge halten und solche, welche in dem Jahre eine Herbst-Uebung mitgemacht haben. Die Themata zu den Vorträgen wie zu den Arbeiten stellt der Bezirks-Kommandeur, und sollen dieselben die Obliegenheiten des Subaltern-Offiziers im Felde sowie die Abänderungen in den Reglements- und Dienst-Vorschriften zum Gegenstande haben. Endlich soll der bisher durch die Offizier-Versammlungen mit Erfolg angestrebte Zweck: Belebung des Standesbewußtseins und Stärkung der Kameradschaft durch die Förderung des militär-wissenschaftlichen Interesses nicht in den Hintergrund gedrängt werden.

Man wird zugeben müssen, daß diese Vorschläge, wenn auch einige Punkte vielleicht nicht allgemeine Zustimmung finden dürften, wohl geeignet sind, die Offiziere des Beurlaubtenstandes in inniger Beziehung zu den Vorgängen in der Armee zu halten und ihnen Gelegenheit zu geben, das Wissen mit dem praktischen Können zu verbinden und somit einen wesentlichen Schritt zur Erreichung des Eingangs erwähnten Zieles bedeuten.

Was der Offizier des Beurlaubtenstandes zu seiner Ausbildung braucht, sind aber allerdings nicht allgemein militär-wissenschaftliche Abhandlungen, welche er heut in den meisten politischen Zeitungen lesen kann, sondern die Kenntniß der Grundsätze, der Reglements- und der grundlegenden Dienst-Vorschriften des einfachen Frontdienstes und des Dienstes im Felde der betreffenden Waffe. In dieser Beziehung äußert sich ein Sachverständiger zu dem erwähnten Aufsatz des Militär-Wochenblattes in seinen Betrachtungen: „Noch ein Wort über die Ausbildung der Offiziere des Beurlaubtenstandes", an der nämlichen Stelle. Er führt aus, daß die Vorträge, Arbeiten, Versammlungen und das event. Kriegsspiel beim Bezirks-Kommando seine großen Schwierigkeiten bieten dürften, sowohl für die Offiziere, welche sich am Ort des Bezirks-Kommandos befinden, wie besonders für die auswärts wohnenden, und macht seinerseits einige Vorschläge, welche wichtig genug erscheinen, um sie gleichfalls zu allgemeinerer Kenntniß zu bringen. Dieselben lauten: 1. Jeder Reserve-Offizier wird regelmäßig immer wieder zu derselben Kompagnie ꝛc. eingezogen. 2. Man entlaste den eingezogenen Offizier des Beurlaubtenstandes vom laufenden Dienst, soweit dieser Dienst nicht für ihn nothwendig ist. 3. Die kriegsmäßige Ausbildung der eingezogenen Offiziere des Beurlaubtenstandes muß im Bereich eines Regiments oder eines Bataillons einem hierzu besonders geeigneten Berufs-Offizier übertragen werden. 4. Dringend wünschenswerth ist, daß die höheren Vorgesetzten sich recht oft vom Stande der Ausbildung der Offiziere des Beurlaubtenstandes überzeugen. Von diesen Vorschlägen scheint namentlich Punkt 3 von großer Wichtigkeit zu sein. —

Es läßt sich über alle diese Punkte gewiß streiten und das Für und Wider wird seine zahlreichen Anhänger finden. Uns scheint bereits durch das Hineinziehen dieser Frage in die öffentliche Diskussion außerordentlich Viel gewonnen zu sein. Die Ansichten klären sich, die Aufmerksamkeit wird auf den Gegenstand gelenkt, und Sache der berufenen Kreise, der Militär-Behörden und der Heeresleitung wird es sein, Wandel zu schaffen und nach dem alten Spruche zu verfahren:

„Prüfet Alles und behaltet das Beste." —

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Reichstag genehmigte in seiner 39. Plenar-Sitzung am Montag zunächst den Gesetzentwurf, betr. die Beschaffung eines Dienstgebäudes für das General-Konsulat in Shanghai und trat alsdann in die zweite Lesung des Aktiengesetzes. Dasselbe wurde in verhältnißmäßig kurzer Zeit erledigt, da nur wenige Abänderungsanträge zu demselben eingegangen waren. Eine Diskussion erhob sich nur über das von der Kommission vorgeschlagene Minimum des Betrages einer Aktie auf 1000 ℳ, dessen Herabsetzung Abg. Lipke auf 400 ℳ beantragt hatte und über die Verantwortlichkeit des Redakteurs einer periodischen Zeitschrift für Vorspiegelung falscher und Entstellung wahrer Thatsachen in öffentlichen Bekanntmachungen über Aktien ꝛc.-Gesellschaften. Auch im letzteren Falle lagen Anträge vor, welche die Verantwortlichkeit des Redakteurs für Inserate ausschließen sollten. Der Reichstag lehnte indessen sämmtliche Anträge ab und genehmigte die Vorlage durchweg nach den Beschlüssen der Kommission. Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr. Tagesordnung: Reliktengesetz.

Wie bereits gemeldet, ist das Geschäftssteuergesetz im Bundesrathe angenommen worden. Dagegen stimmten nur Hamburg, Lübeck und Bremen; Baden erklärte, der „Nat.-Ztg." zufolge, daß es für die Vorlage votire, obwohl es bedauere, daß es seine Anträge nicht habe durchbringen können; ebenso äußerte sich Braunschweig; die Erklärung Bayerns wurde bereits mitgetheilt. Zu eventuellen Vertretern der Vorlage im Reichstage sind ernannt: der Geheime Regierungsrath Neumann aus dem Reichsschatzamt und die Geheimen Räthe Groß und Rathjen aus dem Finanzministerium.

Im Hinblick auf die Ernennungen zum Staatsrathe bemerkt die „Germania", das Hauptorgan der Centrumspartei, im Eingange eines längeren Artikels:

„Ein scharfer moralischer Stoß gegen die Culturkampfpolitik ist vollführt worden durch Se. Majestät den Kaiser und unter Gegenzeichnung aller preußischen Minister, den Fürsten Bismarck an der Spitze. In den Ernennungen zum Staatsrathe nämlich ist zwar das katholische Element im Lande keineswegs in irgend welcher richtigen Proportion vertreten — das scheint einstweilen noch in allen Beziehungen eine Unmöglichkeit zu sein in Preußen — indem aber unter den Ernennungen von rund einem Dutzend wirklicher und nominieller Katholiken insbesondere drei Namen, die der beiden Herren Bischöfe von Ermland und von Fulda und des Abgeordneten Freiherrn von Schorlemer-Alst, sich finden, ist die Basis des Culturkampfs der siebenziger Jahre vollständig preisgegeben. Einerlei, wie die Arbeiten des Staatsraths und seiner Abtheilungen sich

---

[Nachdruck verboten.]

40]

Zeitbilder

von V. C. S. Topsöe.

Aus dem Dänischen von Emil Lobedanz.

(Vom Verfasser autorisirte Uebersetzung.)

(Fortsetzung.)

Es war ein Weihnachtswetter, das mit seinem Gemüthszustande übereinstimmte. Kein Schnee, kein klarer Frost, nur Regen und Schmutz; kein Sonnenschein, kein blauer Himmel. Die kleine Frau hatte das Buch gelesen und wieder gelesen, und in ihrem innersten Herzen darüber gejammert, daß sie so viel nicht verstände, aber nichtsdestoweniger hatte sie es unvergleichlich schön gefunden, sowohl das, was sie verstand, als, was sie nicht verstand. Sie that ihr Bestes, um ihn aufzuheitern, sie versicherte ihn, daß man wohl lernen würde, ihn zu schätzen, und daß die Leute, welche das Buch lesen, schon anders sprechen würden, als die Zeitungen. Aber es glückte ihr nicht; bei allen diesen Versicherungen schüttelte er nur mit dem Kopfe, seine Zweifel waren aufrichtig. Leider blieb es auch hierbei nicht. Mehr als ein Mal fertigte er ihre Versuche, ihn zu trösten, mit Worten ab, in denen ein Hohn, eine Geringschätzung ihrer Meinung lag, die sie tief verwundeten. So bittere Thränen, wie sie einsam hierüber vergoß, hatte sie nie geweint. Und es war schrecklich, wenn die Kinder es hörten; sie verstanden es zwar nicht, aber doch. So bittre Zeiten hatte sie nie, niemals erlebt. Indessen hielt sie den Muth so viel wie möglich aufrecht. Sie litt mit dem Manne, der so bitteres Leid über sich selbst empfand; in jener Zeit dämmerte ein ganz anderes Licht über ihrer Zukunft als je vorher.

Aber um der Kinder willen mußte und wollte sie sich aufrecht halten; deshalb machte sie auch eifrige Vorbereitungen zum Weihnachtsfest; eine kleine Summe vom Honorar, das ihm für das mißglückte Werk bezahlt war, hatte er ihr gegeben, und dies hatte sie sorgfältig bis zu dieser Zeit aufbewahrt.

Sie schnitt bunte Papiere aus und steckte Leckereien in Netze und Düten und zierliche Kästchen und versetzte die beiden Knaben in eine glückliche Stimmung kannibalischer Erwartung in Bezug auf Alles, was ihre Magen in der Weihnachtszeit ausrichten sollten.

Aber während sie auf diese Weise beschäftigt war, und — sie schämte sich dessen fast — ihre Sorgen darüber vergessen konnte, that er nichts anders als über sein eignes Schicksal zu grübeln und es mit dem Anderer zu vergleichen. Er studirte die Ankündigungen anderer Bücher in den Zeitungen mit fieberhafter Eifersucht, zählte ihre Zeilen, spähte gierig nach Tadel, empfand tiefen Schmerz über jedes lobende Adjectiv, wog ihre Bedeutung eins nach dem andern ab und reducirte sie zu dem möglichst kleinen Minimum, entdeckte Widersprüche in dem Urtheil derselben Recensenten und beurtheilte die Kritik noch viel verächtlicher als die Literatur. Wenn Jemand ihn anhören wollte, so setzte er ihm auseinander, wie die Oberflächlichkeit und das Cliquenwesen der Kritik die Schuld daran trüge, daß die Literatur nicht gedeihe.

Er wanderte in den Buchhandlungen, Lesecabinetten und Clubs umher, theils um sehen, ob Jemand sich mit seinem Buch beschäftige, theils magnetisch zu diesem oder jenem der andern Werke hingezogen, in denen doch, wie eine heimliche Stimme ihm zuflüsterte, ein Etwas vorhanden war, das ihm fehlte.

Im Geheimen machte er sich mit einem solchen Buche zu thun, und hatte schon nach den ersten Seiten auf Grund der Mängel, die er schon hier entdeckt, der Fehler, die er so glücklich gewesen zu finden, eine Kritik fertig. Setzte er die Lectüre fort, so entdeckte er oft, daß er sich geirrt hatte, aber nur, um an anderen Mängeln seine Kritik zu üben. Ein gänzliches Verdammungsurtheil war in jedem Fall das Endresultat, und er suchte jede Gelegenheit, um es aussprechen zu können. Aber dennoch fühlte er zuweilen, daß sein Verdammungsurtheil ungerecht sei, und das ließ seine Unzufriedenheit mit sich und Allen nur noch peinigender und quälender werden. Er fand, daß jener Kalif, welcher die Badestuben einer großen Stadt mit allen erreichbaren Büchern hatte heizen lassen, um die Literatur gänzlich zu vernichten, eigentlich ein ganz vernünftiger Mann war.

Er konnte im eigenen Hause seine Bitterkeit nicht los werden, denn wenn seine Frau auch fand, daß ihm großes Unrecht geschehen war, so wollte sie doch deshalb auf das Leben überhaupt nicht verzichten, das lag ihr fern. Sie nahm vielmehr die Partei des Daseins ihrem Manne gegenüber, und that es, wenn auch in aller Einfachheit, doch in einer so gesunden und vernünftigen Weise, daß ihm keine anderen Argumente übrig blieben, als sie auszuschelten, und zwar trotzdem er viel von ihr hielt und als Vergeltung für die Art und Weise, wie sie ihn als ihren Herrn und König behandelte, gerne stets einen ritterlichen und beschützenden Ton gegen sie bewahrt hätte. Aber jetzt ging er öfter und öfter davon ab. Es that ihm stets nachher leid; aber er wollte sie doch nie um Vergebung bitten, und nie anerkennen, daß er Unrecht und Fehler hätte; es schmerzte ihn nur, wenn er unbarmherzig gegen die kleine Frau gewesen war.

Mit dem Maler hatte er, wie gesagt, vollständig gebrochen, aber an anderen Orten fand er Sympathie, das war besonders der Fall mit Harald Holst. Dieser hatte seine heitere Auffassung des Lebens mit einem schwarzen Pessimismus vertauscht und bei ihm fand der Dichter die vollständigste Zustimmung, wenn er ihm auseinandersetzte, wie faul und elend der Zustand der Gesellschaft sei.

Es schien Harald Holst, als ob seine Gedanken jetzt erst klarer würden, als ob er jetzt erst recht einsehe, wie die Welt von verächtlicher Lüge und Bestechlichkeit erfüllt sei, daher werde die Wahrheit stets und allemal unter-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188406251-18/fragment/page=0001

gestalten und vertheilen werden und wie weit dabei gerade die drei genannten Herren in Betracht kommen — indem sie zu einer Vertrauensstellung von allgemeiner Bedeutung für den Staat berufen wurden, ist jetzt zum ersten Male der schlagende Beweis geliefert, daß man die Maigesetze grundsätzlich verwerfen, ihre Nichtbefolgung für Pflicht erklären und diesem Standpunkt gemäß handeln darf, ohne doch als „Staatsfeind" zu gelten oder auch nur von Erweisen höchsten Vertrauens in die eigene „staatsfreundliche Gesinnung ausgeschlossen zu sein."

Gewiß hat das ultramontane Blatt recht, wenn es die Berufung der genannten Herren in den Staatsrath in demselben versöhnlichen Sinne auffaßt, von welchem unsere Regierung der katholischen Kirche gegenüber sich stets beseelt gezeigt hat und in dieser Hinsicht mag sie als ein Stoß gegen die Culturkampfpolitik um jeden Preis gelten können; doch dürfte sich das Centrumsorgan sehr täuschen, wenn sie daraus eine schwächliche Nachgiebigkeit der Staatsregierung gegen offenbare Auflehnung der Kirche gegen die Staatsgesetze folgern wollte.

In einem polemischen Artikel, welcher sich gegen das Gebahren des Abgeordneten Eugen Richter und der demselben nahestehenden Preßorgane wendet, verurtheilt die demokratische „Frankfurter Zeitung" sehr entschieden das auch in unserer Zeitung wiederholt gekennzeichnete Bemühen der Linksliberalen, die Person des Kronprinzen in die politischen Parteikämpfe hineinzuziehen und den Erben der Reichskrone als einen besonderen Freund und Gönner der „großen, wahrhaft liberalen" Partei Rickert-Richter hinzustellen. Das demokratische Blatt schreibt:

„Ungeschaut haben wir zuweilen Herrn Richters politische Fehler aufgedeckt, vor allem die Art, wie er im „Reichsfreund" den Kronprinzen als eine Art Hospitanten der freisinnigen Partei behandelt hat .... Herr Richter weiß, daß uns die „Nachrichten", auf denen diese Kronprinzelei basirt, so gut bekannt waren wie ihm, wir haben sie im Interesse der Freisinnigen unterdrückt, er, der Führer, hat sie ausposaunt, und der Erfolg? Es giebt Männer, die Herrn Richter sehr nahe stehen und der festen Ueberzeugung sind, daß er und sein „Reichsfreund" mit die Ursache sind des intimen Verkehrs, der sich zwischen dem Kronprinzen und dem Reichskanzler entwickelt hat. Auch der Rücktritt des Hofmarschalls von Normann giebt gerade in dieser Hinsicht wohl zu denken."

Danach wäre also der „Reichsfreund" gewissermaßen auch „ein Theil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft."

Die Meldung, daß die „internationale afrikanische Gesellschaft" sich mit der deutschen Reichsregierung in Verbindung gesetzt habe, wird offiziös bestätigt. Man fügt dieser Meldung hinzu, die „Brüsseler internationale Gesellschaft" habe die von deutscher Seite verlangten Erklärungen abgegeben, und diese hätten in den zuständigen Berliner Kreisen volle Befriedigung hervorgerufen. In Folge dessen ist man dort überzeugt, daß die Assoziation, wenn sie ihrem Programme treu bleibt, dem allgemeinen internationalen Handel nicht geringe Dienste leisten werde. Lord Granville hat schon offiziell erklärt, daß die Assoziation die Sympathien Englands besitze, und hat ihr durch Thatsachen den Beweis hierfür gegeben. Frankreich hat ihr ebenfalls seine Sympathien in einem Akte bekundet, so daß man in Brüssel nicht mehr daran zweifelt, die Gründung eines Staates am Kongo werde sowohl fast in ganz Europa, als in Amerika Entgegenkommen finden. Gegenwärtig ist man in Brüssel mit der Ausarbeitung einer Konstitution, einer Verwaltungs-Organisation und der Feststellung der definitiven Grenzen des Gebietes beschäftigt. Zu dieser Feststellung wird eine neue Karte entworfen. Bekanntlich hat die „Association africaine" schon etwa ein Dutzend Stationen am Niadi Kiritu gegründet. Eine derselben konnte vor Kurzem einem deutschen Hause daselbst Hilfe und Schutz gewähren. Am 5. April wandte sich der Agent des Hamburger Hauses Woermann, Namens Romahn zu Tschibebe, an den Kommandanten der Station Rudolfstadt an der Mündung des Kiritu um Schutz durch Abendung einiger Mannschaften, da der König von Muchibanga die Zerstörung der Woermann'schen Faktorei angedroht habe, falls ihm nicht sofort ein ansehnliches Geschenk gebracht würde. Schon unter dem 8. April dankte Herr Romahn in einem Schreiben an den Kommandanten dafür, daß man ihm sofort Mr. Weber 8 (farbigen) Soldaten zugeschickt habe. In dem Schreiben heißt es dann wörtlich: „Schon die Anwesenheit einer so kleinen Mannschaft zu Tschibebe hat die Eingeborenen überzeugt, daß die Faktorei immer auf den Schutz der Association rechnen kann, und ich hoffe, sie werden es niemals mehr wagen, mir solche Drohungen mit Raub und Mord zu übersenden". Trotz des Sicherheitsgefühles des Agenten war Mr. Weber entschlossen, mit seinen 8 Mann so lange zu Tschibebe zu bleiben, bis die Antwort des Königs von Muchibanga auf die ihm übermittelte Meldung eingetroffen wäre. Mit den wärmsten Danksagungen an den Kolonel Pollack schließt das Schreiben des Agenten Romahn.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Nach den nunmehr vorliegenden Resultaten über die ungarischen Parlamentswahlen wählten von 413 Bezirken 231 Liberale, 59 Abgeordnete, welche der gemäßigten Opposition angehören, 73 Unabhängige, 16 Nationale, 10 keiner Partei Angehörige und 17 Antisemiten. 7 Nachwahlen sind erforderlich. Die Majorität der liberalen Partei beträgt 56. Mit den Stimmen der keiner Partei Angehörigen verfügt die Regierung in der neuen Kammer über eine große magyarisch Majorität.

Britisches Reich. Auf das von unsern Fortschrittlern immer noch vielgepriesene Milizsystem werfen Vorgänge, welche in den letzten Tagen aus Irland berichtet wurden, grelle Schlaglichter. Wie unlängst in Lichfield, so sind auch jetzt in Limerick schlimme Ausschreitungen der zu Uebungen einberufenen Miliz vorgekommen. Die Milizartillerie der Stadt (Regiment der Artilleriegilde) wurde am Dienstag auf einem Dampfer nach der Tarbert-Insel zur Feldübung befördert. Unterwegs erbrachen die Artilleristen die Vorrathskammern des Dampfers und verhalfen sich zu Bier, Schnaps und zu was sie Lust hatten. In stark angeheitertem Zustande zwangen sie gegen Abend den Kapitän, in Glin anzulegen, stiegen aus und begannen in dem Städtchen so groben Unfug zu treiben, daß sich die Bürgerschaft schließlich zusammenraffte und die Soldaten, die bereits mehrere Personen mißhandelt hatten, angriff und zur Flucht nach dem Dampfer zwang. Der Kapitän vermochte das Schiff nicht gleich klar zu machen und die erbitterten Bürger richteten inzwischen einen so heftigen Steinhagel auf die auf dem Deck versammelten Artilleristen, daß mehrere schwer verletzt niedersanken. Am Mittwoch kam der Bürgermeister von Glin mit mehreren Bürgern in das Lager zu Tarbert und erkannte fünf Soldaten als die Rädelsführer bei den Ausschreitungen. Mehrere Einwohner der Stadt liegen an den erhaltenen Verletzungen sterbenskrank darnieder; die verlangte Verhaftung der fünf Artilleristen wurde deshalb ausgeführt und eine Untersuchung eingeleitet.

Wie die Londoner „Times" vom 23. d. M. meldet, hätte die britische Regierung die Hauptpunkte des französischen Vorschlages bezüglich der egyptischen Angelegenheit angenommen. Dagegen werde Frankreich das Aufhören der Doppelkontrole förmlich anerkennen und sich verpflichten, von einer militärischen Intervention in Egypten abzustehen, ausgenommen, wenn England Frankreich zu einer solchen Intervention auffordere. Die „Times" vernimmt ferner, das Finanzprojekt Gladstones in Betreff Egyptens schließe eine Reduktion des Zinssatzes der unifizirten Schuld um $1\frac{1}{2}$ pCt. in sich.

In **Serbien** hat die Skupschtina am Sonntag den Beitritt Serbiens zu der internationalen Philoxera-Konvention genehmigt.

Egypten. Aus Kairo wird vom 22. d. gemeldet, daß ein weiterer Dampfer mit englischen Marinesoldaten den Befehl erhalten hat, zwischen Assuan und Wadi Halfa zu patrouilliren. Depeschen, welche der Regierung zugegangen sind, erwähnen ein Gerücht, wonach die Aufständischen sich auf dem Marsche gegen Korosko befinden sollen.

Eine in Alexandrien am Sonntag abgehaltene Versammlung von Inhabern egyptischer Obligationen hat beschlossen, den Mächten eine Denkschrift zu übermitteln, in welcher ausgeführt wird, daß es nicht nöthig sei, die Zinsen oder den Tilgungsfond der egyptischen Schuld zu reduziren. Im Gegentheil sei es möglich, einen großen Ueberschuß zu erzielen durch Verminderung des Ausgaben-Budgets um 5 pCt., durch die in Aussicht genommene Besteuerung der Europäer, durch eine Modifizirung des Zollvertrages mit der Türkei und durch Errichtung einer Tabaksregie. Ferner sei eine Vermehrung der Staatseinkünfte zu erreichen durch Irrigationswerke, durch Kontribution des Vakufs und durch Verminderung des egyptischen Tributs an die Pforte. In der Denkschrift wird endlich empfohlen, auch die Ausgaben für das Heer zu vermindern und die in der Staatsschuldenkasse befindlichen Gelder auf Zinsen zu placiren.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 23. Juni.

— Se. Majestät der **Kaiser** hatte am Sonntag in Ems zur Tafel Einladungen an folgende Personen ergehen lassen: General der Infanterie v. Boyen, Generallieutenant z. D. v. Selchow, der Oberpräsident Graf zu Eulenburg, der Rektor der Universität Bonn, Professor Langen, Geheimer Bergrath Brockhoff, Schloßhauptmann Graf Eltz, Oberbürgermeister Miquel und Geheimer Kommerzienrath de Neufville aus Frankfurt. Am Montag früh setzte Se. Majestät die Trinkkur fort, erschien auf der Promenade und nahm später die Vorträge des Hofmarschalls Grafen von Perponcher und des Geheimen Ober-Regierungsraths Anders entgegen.

— Der **König und die Königin von Griechenland** nebst Gefolge trafen von Petersburg kommend, wo dieselben den Vermählungsfeierlichkeiten beigewohnt hatten, am Montag früh $6\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Bahnhofe in der Friedrichstraße in Berlin ein und wurden dort bei der Ankunft vom griechischen Gesandten am hiesigen Hofe Rhangabe empfangen und nach den Königszimmern geleitet, wo das griechische Königspaar den Kaffee einnahm und hierauf gleich nach $8\frac{1}{2}$ Uhr seine Reise nach Kassel fortsetzte. Von dort aus gedenken Tabaksrauch der König und die Königin von Griechenland, wie es heißt, sich nach Ems zu begeben. — Auch der Großherzog von Hessen ist dem Vernehmen nach am Montag aus Petersburg wieder in Berlin eingetroffen, hat sich vom schlesischen Bahnhofe aus jedoch sofort nach dem Anhaltischen Bahnhofe begeben und von dort seine Rückreise nach Darmstadt fortgesetzt. Der König und die Königin von Griechenland sowohl wie auch der Großherzog von Hessen reisten im strengsten Incognito, weshalb auch ein größerer Empfang auf den Bahnhöfen nicht stattfand.

— Der Militärbevollmächtigte bei der deutschen Botschaft in Petersburg, General der Infanterie und Generaladjutant **v. Werder,** welcher zur Zeit auf Urlaub in Berlin weilt, hat sich von Berlin auf einige Tage nach Bad Ems begeben.

— Der **Deutsche Gastwirthstag,** welcher am Mittwoch und Donnerstag in Essen tagte, hat Herrn Theodor Müller wieder zum Präsidenten gewählt. 64 Städte haben diesmal den Verbandstag, mit 84 Abgeordneten beschickt. Unter Anderem sind auch München und Nürnberg vertreten. Die Gesammtzahl der Theilnehmer beläuft sich auf 300, darunter über 60 aus Berlin und Potsdam. Der Verband zählt bereits einundachtzig Vereine mit 9600 Mitgliedern (gegen 7000 im Vorjahre). Schwerin, Lippstadt, Neu-Ruppin, Geringswalde und Preuß. Stargard haben sich inzwischen wieder gemeldet. Das Verbandsvermögen beläuft sich auf 23,740 Mark. Der Oberbürgermeister von Essen, Hache, begrüßte den Gastwirthstag bei der Eröffnung am Mittwoch mit warmen Worten und wünschte seinen Berathungen ein gutes Ergebniß. Am Abend fand im städtischen Garten, der reich geschmückt und elektrisch beleuchtet war, ein großer Fest-Kommers statt.

— Der **Raubmörder Dahlhausen,** der am sogenannten „Stein" oberhalb Bröich bei Oberkassel die Gattin des Justizraths Carstanjen überfallen und getödtet, wurde am Donnerstag Nachmittag vom Bonner Arresthause aus, in welchem er untergebracht ist, an den Ort der That geführt, um dort sein vorher bereits abgelegtes Geständniß zu ergänzen. Da die Sache zum Voraus bekannt geworden war, hatten sich an 150 Personen eingefunden, die in größter Aufregung den Mörder erwarteten. Gegen $4\frac{1}{4}$ Uhr kam der den Mörder transportirende Wagen an der Stelle an. Das Verhör nahm kurz darauf seinen Anfang. Dahlhausen gab auf die Fragen des Untersuchungsrichters kurze und bestimmte Antworten, die den Hergang seines schrecklichen Verbrechens im Einzelnen schilderten. Demgemäß hatte ihn die ermordete Dame nach dem Wege nach Heisterbach gefragt. Er hatte ihr gesagt, daß der eingeschlagene Weg der unrichtige sei, und war darauf weitergegangen. Ungefähr zwanzig Schritt von der Dame entfernt, war er zurückgekommen, worauf die Dame seitwärts ins Gebüsch eilte, aber wenige Schritte aufwärts wieder aus dem Gebüsch hervortrat. Bei seinem Anblick habe sie sich, nachdem sie ihr Portemonnaie von sich geworfen, wiederum ins Gebüsch gewandt und sei gefallen. Das Portemonnaie habe er aufgerafft, den darin enthaltenen Geldbetrag an sich genommen und dasselbe darauf weggeworfen. Sodann habe er sich auf die Dame gestürzt, den Mord begangen und sein Opfer noch weiter ins Gebüsch geschleppt. Das Verhör nahm ungefähr eine Stunde in Anspruch. Die begleitenden Beamten hatten alle Mühe, das erregte Publikum von dem Mörder entfernt zu halten. Nach Beendigung des Verhörs wurde der Mörder aus dem Gebüsch wieder auf den Fahrweg geführt. Als er aus dem Gehölz herausstrat, versetzte ihm ein Herr aus dem anwesenden Publikum einen wuchtigen Schlag mit einem Stock über den Kopf, in Folge dessen Dahlhausen laut heulend zur Erde stürzte. Der Stock des Schlagenden zersplitterte vollständig. Sein Eigenthümer wurde sofort verhaftet und zu dem unterdessen im Transportwagen untergebrachten Mörder gesetzt. In Oberkassel wurde der Herr nach Protokollirung des Vorfalls wieder entlassen. In Oberkassel ist der Verdacht rege geworden, daß Dahlhausen mit dem vor etlichen Jahren erfolgten spurlosen Verschwinden des Kommis eines in einem nahegelegenen Orte wohnhaften Fruchthändlers in Verbindung stehe. Zur Zeit des damaligen Verschwindens des Kommis, welcher, nachdem er Tags vorher von Siegburg aus eine größere Summe Geldes an seinen Prinzipal abgesandt hatte, erweisenermaßen mit einem Geldbetrage von etwa 300 ℳ den Weg nach Hauptz eingeschlagen hatte, daselbst aber nicht angekommen war, befand sich Dahlhausen als beurlaubter Soldat in Vinxel, überschritt jedoch seinen Urlaub um eine Reihe von Tagen und wurde darauf hin später als Deserteur verhaftet und zu einem Jahr Festung verurtheilt.

— **Eine Löwin ist entsprungen** aus einem Menagerie-Wagen am 17. d. M. auf einer nach Rostock führenden Chaussee. Hinter dem betreffenden Wagen fuhr ein zweiter, der bei einer Biegung des Weges mit jenem derart zusammenstieß, daß die Deichsel des Wagens die hölzerne Wand des Käfigs zertrümmerte. Die Löwin entsprang sofort, und trotzdem sie einige Zeit die Wagen umkreiste, gelang es den Leuten nicht, sie in den Käfig zurückzubringen. Sie nahm ihren Weg nach dem Gute Groß-Cosseritz und begann auf einem Felde, wo Frauen beschäftigt waren, mit den dort liegenden Säcken zu spielen und sich im Sande zu wälzen. Den erschreckt davon eilenden Frauen lief sie eine kurze Strecke nach, brach dann aber in eine Pferdekoppel ein und tödtete ein Füllen, das sie nach Häschenbusch, einem dichten Gehölze, fortschleppte. Der Besitzer der Menagerie war in größter Eile nach den benachbarten Dörfern und Gütern gefahren; die ganze Gegend war in der fruchtbarsten Aufregung. Am Mittag war die Löwin, der der Büchsenmacher Lange mit einigen beherzten Bauern gefolgt war, in einem Kornfelde und wälzte sich im Korn. Unkluger Weise schoß man mit Schrot auf sie; das verwundete Thier, jetzt wüthend gemacht, floh dumpf brüllend wieder dem Walde zu. Von Rostock war telegraphisch militärische Hilfe beordert worden. 80 Mann und eine ganze Schaar Freiwilliger zog aus; der Häschenbusch wurde umstellt, immer enger und enger wurde der Kreis geschlossen, der das wild brüllende Thier umgab, welches drei- oder viermal vergeblich versuchte, die Kette der Jäger zu durchbrechen. Endlich gelang es einem Gefreiten, das Thier durch einen Schuß ins Herz zu tödten. Der Leichnam wurde nach Rostock geschafft und im Toitenwinkler Amtshaus, das wegen der auf einem Thurm abgebildeten Löwin im Volksmund „der Löwe" heißt, niedergelegt.

— Der **hundertjährige Geburtstag von Friedrich Thiersch** wurde am Donnerstag Abend seitens des philologischen Vereins und des philologischen Seminars der Universität München im festlich geschmückten Saale des Restaurant „Blüthe", in Gegenwart hervorragender Schüler und Verehrer des großen Philologen gefeiert. Professor Dr. Thomas hielt die eigentliche Gedächtnißrede auf den Mann, „der als Bildner der Menschheit eingereiht sei in den Sternenbogen deutschen Ruhmes". Professor Dr. von Brunn sprach über die Bedeutung des Gefeierten auf dem Gebiete der Archäologie, die ja nicht zu unterschätzen sei. Er nannte Friedrich von Thiersch, der sich bekanntlich sonst nur des Epithetons „Praeceptor Bavariae" erfreut, den „Praeceptor Germaniae". Prof. Dr. von Christ gedachte der Verdienste Thiersch's als Gründer des philologischen Seminars. Gegenstand eines vierten Vortrages, den Dr. Krummbacher hielt, war die Stellung Thiersch's zur neugriechischen Sprache. Die Pausen wurden durch den Vortrag einer Fest-Ode und musikalische Vorträge ausgefüllt.

— Die **Verhaftung des Mörders des Conditor Tix** ist, wie der Erste Staatsanwalt in Liegnitz, um den darauf bezüglichen umlaufenden Gerüchten wirksam zu begegnen mittheilt, bisher noch nicht gelungen.

— Der **Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich** trafen am Sonnabend Vormittag mit der Erzherzogin Valerie in München ein und dinirten bei dem Prinzen Leopold und der Prinzessin Gisela. Der Kaiser reiste Abends nach Wien ab, während die Kaiserin und die Erzherzogin Valerie in dem „Hotel zu den drei Jahreszeiten" übernachten und morgen nach Feldafing zurückzukehren beabsichtigen.

— **Ueberschwemmungen in Galizien** sind nach in Lemberg am Freitag eingegangenen Meldungen durch das Anwachsen der Gebirgsflüsse mehrfach verursacht worden und in Folge dessen Verkehrsstörungen auf Eisenbahnen und Straßen eingetreten. In dem Bezirke Neu-Sandec kommt die Ueberschwemmung derjenigen vom Jahre 1867 gleich. Bei Halicz, wo der Dniester, und bei Przemysl, wo der San ausgetreten ist, sind die anliegenden Ortschaften überschwemmt und ist der dadurch angerichtete Schaden bedeutend. Auch die Berichte über den Wasserstand in den Flüssen und über die durch die Ueberschwemmungen verursachten Schäden lauten fortwährend ungünstig, namentlich in Betreff einzelner Gegenden am San und am Dniester. In Krakau hat sich

---

drückt und bei Seite geschoben. Er wetteiferte bald mit dem Dichter darin, Alles und Alle zu verdammen — und Beide fanden unter all diesem Verdammen vortrefflichen Gefallen an ihrer gegenseitigen Gesellschaft.

Für Harald Holst bekam dies Verhältniß eine eigne Bedeutung. Er wurde so mit Verachtung gegen die Welt erfüllt, daß er seine Umgebung in Erstaunen setzte und ihr mehr Respekt als vorher einflößte. Leute, welche bereit sind, Alles zu verdammen, finden in der Regel, wenn auch nicht Sympathie, so doch ein gewisses Ansehen. Obgleich er noch nicht öffentlich Gelegenheit gehabt hatte, seine Verachtung alles Existirenden zu manifestiren, begann man doch auch in seiner politischen Umgebung, als eine Folge seiner privaten Aeußerungen, zu finden, daß das neue Mitglied doch wohl nicht eine so vollständige Null sei, wie man anfänglich angenommen hatte. Alte, geriebene Politiker, die einen feinen Spürsinn in Bezug auf politische Mitmenschen hatten, und die ebenso gut deren Eigenschaften zu wittern verstanden, wie ein Weinkenner sagen kann, was aus einem jungen Wein, von dem er ein Glas trinkt, werden wird, begannen die Meinung zu äußern, daß man vielleicht noch etwas aus ihm machen könnte, wenn er richtig behandelt würde.

Harald Holst reiste zum Weihnachtsfest nach Hause, aber deshalb war der Dichter nicht ohne ein mitfühlendes Wesen. In demselben Hause mit ihm wohnte ein langweiliger Secretär, an einem langweiligen städtischen Bureau angestellt, wo viel zu thun war gegen kleines Gehalt. Da dieser Beamte zugleich mehrere Kinder und einen Drachen zur Frau hatte, war er ein passender Freund für den Dichter.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818840625 1-18/fragment/page=0002

ein Hilfscomité unter dem Vorsitz des Statthaltereirathes, Grafen Badeni, gebildet, dessen Mitglieder sofort 6000 Fl. spendeten.

— Auch die **Weichsel ist in Warschau** seit Sonnabend Abend um 16 Fuß gestiegen, sämmtliche an die Weichsel grenzende Straßen und mehrere hundert Dörfer stehen unter Wasser; die noch nicht vollendete Eisenbahnbrücke bei Iwangorod ist eingestürzt, der Schaden bedeutend. Das Wasser ist noch im Steigen begriffen.

Dagegen melden die im Laufe des Sonntags aus der Provinz Galizien in Lemberg eingelaufenen Nachrichten sämmtlich ein Fallen des Wasserstandes. In der Nacht zum Montag hat es jedoch wieder angefangen zu regnen. Sehr große Verheerungen hat das Wasser in den Gebieten des San und Dniester angerichtet, wo es ausgedehnte Strecken überfluthete.

Cholera.

Der Pariser „Agence Havas" wird aus Toulon vom 23. d. M. gemeldet, daß daselbst mehrere Todesfälle vorgekommen sind, welche für Cholerafälle gehalten werden und zwar am Donnerstag ein Fall, am Freitag zwei, am Sonnabend vier und am Sonntag dreizehn. In Marseille ist ein Sanitätscomité zusammengetreten, um die nöthigen Vorsichtsmaßregeln zu treffen.

Halle, den 24. Juni.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— Der Hauptvorstand des Provinzial-Gustav-Adolf-Vereins (Vorsitzender: Prof. D. Beyschlag) theilt den Zweigvereinen mit, daß das diesmalige Jahresfest in Deltsch gefeiert wird und bittet, dasselbe durch Abgeordnete zu beschicken. Das Festprogramm wird von Deltsch aus versandt.

— Der studentische Gesangverein Fridericiana feiert sein diesjähriges Sommerfest am 2. und 3. Juli cr. in den Räumen des Stadtschützenhauses. Am Mittwoch, den 2. Juli findet Abends ½7 Uhr Concert und am Donnerstag, den 3. Juli, von Nachmittags 4 Uhr ab, Gartenfest, sodann Souper und Ball statt.

— Der Thüringer Bezirksverein Deutscher Ingenieure unternimmt am Sonntag, den 29. Juni eine Ausfahrt nach Freyburg a. U. mit Damen. Es ist u. A. auch eine Besichtigung der Champagnerfabrik und der Kellereien der Herren Klos und Förster in Aussicht genommen und — die Rückfahrt wird nach Bedürfniß angetreten.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet).

— Der „Reichs-Anzeiger" bestätigt die von uns bereits gemeldete Ernennung des Herrn Seminardirektor Sperber in Eisleben zum Regierungs- und Schulrath bezw. seine Versetzung nach Breslau.

— Am 1. Juli d. J. wird die zum Bezirk der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Magdeburg gehörige Haltestelle Drübeck der Bahnstrecke Wernigerode-Ilsenburg auch für den Gepäck- und Eilguterverkehr eröffnet.

Aus der Provinz Sachsen, den 20. Juni. (Ausfall der Wahlen zur Provinzialsynode.) Das Königliche Konsistorium zu Magdeburg veröffentlicht in seinen Amtlichen Mittheilungen das Resultat der von den Kreissynoden vollzogenen Wahlen zur Provinzialsynode. Von den 120 Gewählten werden ca. 50 der Evangelischen Vereinigung (Mittelpartei) angehören, der größere Theil, ca. 70, kommt auf die Vereinigten Konfessionellen und Positiv-Unirten, die meist zusammen operirt haben. Ausgesprochene Mitglieder der Linken (Protestanten-Verein) sind in unserer Provinz gar nicht gewählt worden. Wie in den Kreissynoden werden die Konfessionellen und Positiv-Unirten auch in der Provinzialsynode speziell bei den Wahlen zur Generalsynode zusammengehen, so daß die Majorität der sächsischen Provinzialsynode umsoweniger zweifelhaft sein kann, als die durch Königliche Ernennung noch zu berufenden 20 Mitglieder voraussichtlich ebenfalls der konfessionellen oder positiv-unirten Richtung angehören werden.

— Nach einer Bekanntmachung des königlichen Konsistoriums zu Magdeburg in dessen „Amtlichen Mittheilungen" Nr. 6, haben die nachstehend verzeichneten Kirchenkollekten des Jahres 1883 folgende Erträgnisse geliefert: 1) für den Gustav-Adolfverein 4421,79 ℳ, 2) für das Diakonissenhaus in Halle 4625,35 ℳ, 3) für die Berliner Stadtmission 3729,01 ℳ, 4) für das Knaben-Rettungs- und Brüderstift in Neinstedt 3624,08 ℳ, 5) für das Elisabethstift ebenda (zum Besten von Schwachsinnigen, Blödsinnigen und Epileptischen) 3074,52 ℳ. Nach einer Veröffentlichung desselben Blattes sind zum Zwecke der Unterstützung bedürftiger Gemeinden unserer Provinz für das Jahr 1882 im Winter von 1882 auf 1883 durch die Hauskollekte 16767,76 ℳ, durch die Kirchenkollekte 2731,74 ℳ, zusammen 19499,50 ℳ vereinnahmt worden. An derselben Stelle theilt das k. Consistorium mit, daß auf Grund der Genehmigung des evangelischen Oberkirchenrathes in der Provinz Sachsen während der 2. Hälfte des Augustes oder im Anfange des Septembers d. J. eine Kirchenkollekte für die Arbeiterkolonie in Seyda und deren Verpflegungsstationen auszurichten ist.

— **Deltzsch,** 22. Juni. (Kreistagswahl. Amtsvorstehertag.) Bei der gestern hier stattgehabten Ersatzwahl eines Kreistags-Abgeordneten Seitens des Wahlverbandes der Großgrundbesitzer, welche durch die Mandats-Niederlegung des Herrn Gutsbesitzers Ehlicker in Kleinlissa nothwendig geworden, wurde Herr Gutsbesitzer Kemnicke in Kattersnaundorf gewählt. — An demselben Tage fand unter dem Vorsitze des Hrn. Landrath v. Rauchhaupt zur Besprechung der neueren Verwaltungsgesetze sowie einer Anzahl von Amtsvorstehern gestellter Anfragen, eine Konferenz sämmtlicher Amtsvorsteher und Stellvertreter als Kreises statt.

* **Zeitz,** 22. Juni. Am 19. d. M., Abends bald nach 8 Uhr, traf der Oberpräsident unserer Provinz, Herr v. Wolff, in Begleitung des Regierungspräsidenten Herrn v. Diest und des Gewerberaths, Herrn Neubert aus Merseburg zu einem kurzen Besuche in unserer Stadt ein. Dieselben beabsichtigten, begleitet von dem Herrn Landrath v. Wolfsdorf und Bürgermeister Thiele, am Morgen des 20. in eingehender Weise die umfänglichen Etablissements der Hof-Pianofortefabrik von Hölling u. Spangenberg und der Naether'schen Kinderwagenfabrik und nahmen von den darin betriebenen Industriezweigen mit großem Interesse Kenntniß. Nach dieser Besichtigung wohnten der Herr Oberpräsident und der Herr Regierungspräsident auf Einladung der Stadt der feierlichen Grundsteinlegung der neuen Elsterbrücke bei, zu welchem Acte auch der Landes-Director Graf v. Wintzingerode erschienen war. Die Grundsteinlegung vollzog sich in den üblichen Formen dergestalt, daß nach Absingung eines Chorals und einer Ansprache des Bürgermeisters Thiele die vom Herrn Stadtrath Uhlig verlesene und von allen Anwesenden vollzogene Baurkunde in eine Kapsel eingelöthet und mit dieser unter Leitung des Bau-Inspectors Heidelberg in den aus dem Fundament bereits herausgehobenen und mit Fahnen und Guirlanden geschmückten Mittelpfeiler eingemauert wurde, worauf, nach Auflegung des Schlußsteins die Hammerschläge und Segenswünsche der Festtheilnehmer erfolgten und nach Absingung eines Choralverses, die Feier mit einem von dem Herrn Oberpräsidenten auf Se. Majestät den Kaiser ausgebrachten Hoch schloß. Ein Frühstück vereinigte demnächst noch die hohen Gäste mit den Vertretern der städtischen Behörden und den geladenen Ehrengästen, worauf die Herren gegen Mittag nach Waldau weiter fuhren, um die dortigen Kohlen- ꝛc. Werke einer Besichtigung zu unterziehen.

R **Eilenburg,** 23. Juni. (Kirchliches. — Hochwasser.) Unter Assistenz der Herren Pastor Schwager und Archidiaconus Wurm wurde am gestrigen Tage in der Marienkirche (Berg) Herr Diac. Rönnecke, bisher Pfarrvicar in Mansfeld, vom Herrn Superintend. Fischer-Großwölkau in sein neues Amt eingeführt. — Durch das anhaltende Regenwetter (Sonnabend und Sonntag) ist der Muldenstrom aus seinen Ufern getreten und gleichen die südlich und nördlich von unserer Stadt gelegenen Wiesen einem großen See. Das daselbst liegende Heu ist durch die Wasserfluthen fortgeschwemmt, ebenso haben dieselben die nach dem Dorfe Groitzsch führende Fahrstraße mitfortgerissen, desgleichen die Badehäuser des Herrn Jenius.

Hg. **Roßla,** den 22. Juni. Seit 30 Jahren ist es der Wunsch der Anwohner unseres Helmethales, die Flußverhältnisse anderweit geregelt zu sehen, um den Ueberschwemmungen einen Damm zu setzen. Auf Veranlassung des Vorsitzenden des landwirthschaftlichen Vereins für die Grafschaften Stolberg-Stolberg, Stolberg-Roßla und Umgegend, Herrn Oberamtmann Max Schaeper hier, hat auch der landwirthschaftliche Verein in dieser Beziehung am 19. Februar v. J. eine Petition an das landwirthschaftliche Ministerium gerichtet. Kürzlich ist hierauf folgendes Schreiben ergangen:

Berlin, den 8. Mai 1884.

Ihre Eingabe vom 19. Februar v. Js. hat mir Veranlassung gegeben, die Vorfluth- und Ueberschwemmungs-Verhältnisse der Helme-Niederung prüfen zu lassen. Diese Prüfung hat ergeben, daß die Zustände in dieser Niederung, die bereits in den 1850er Jahren die Staatsregierung dazu geführt hatten, mit nicht unbeträchtlichen Kostenaufwande ein Regulirungsprojekt für die Helme aufstellen zu lassen, seitdem noch verschlechtert sind.

Bei dieser Sachlage bin ich nicht abgeneigt, der in Ihrer Eingabe angeregten Melioration näher zu treten, trage indeß im Hinblick auf die bei Vorlegung des 1850er Projekts gemachten Erfahrungen Bedenken, die auf 1500 ℳ geschätzten Kosten für die Aufstellung des Voranschlages zu bewilligen, bevor die Interessenten gezeigt haben, daß sie ernstlich gewillt sind, eine Besserung der bestehenden Verhältnisse anzustreben. Eine Bethätigung dieser Willensmeinung würde ich in der Uebernahme eines angemessenen Theils jener Kosten durch die Interessenten erblicken. Ich stelle den Herren Gesuchstellern deshalb anheim, Sich hierüber schlüssig zu machen und die gefaßten Beschlüsse dem Herrn Ober-Präsidenten zu unterbreiten, damit dieser alsdann wegen Ertheilung des Auftrages zur Bearbeitung des Projekts und wegen Bewilligung des durch den Beitrag der Interessenten nicht gedeckten Theiles der Vorarbeitskosten weitere Anträge bei mir zu stellen in der Lage ist.

Der Minister für Landwirthschaft, Domainen und Forsten
Lucius.

An
den gräflich Stolberg'schen Domainenpächter
Herrn Max Schaeper und Genossen,
z. H. des Genannten
in
Roßla a/S.

Die Herren Orts- und Guts-Vorstände, sowie Separations-Interessenten, sind heute ersucht worden, umgehend bindend zu erklären, welchen Beitrag sie zu den vorerwähnten Kosten beizutragen bereit sind. Hoffentlich wird nunmehr bald der Helmelauf regulirt.

— **Eisenach,** 23. Juni. Nach Vereinbarung der Conservativen mit den Nationalliberalen, für die Reichstagswahl einen gemeinsamen Candidaten aufzustellen, war von dem Vorstand der nationalliberalen Partei ein Parteitag nach Salzungen ausgeschrieben worden, um den in Aussicht genommenen Candidaten persönlich kennen zu lernen. Der Parteitag war angesichts des schlechten Wetters zahlreich von den Vertrauensmännern aus Eisenach und dem Eisenacher Oberlande besucht, und nachdem von dem Vorstande dem Herrn Kammergutspächter Geibel aus Unterrohn, seither Mitglied des preußischen Volkswirthschaftsraths, das Wort ertheilt worden war, erklärte derselbe in einer zweistündigen Rede seine Stellung zu den verschiedenen Fragen. In dem ruhigen, stets sachlich gehaltenen Vortrage, der sich allerdings durchgängig gegen die deutsch-freisinnige Parteibestrebung richtete, erkannte man den gewandten Redner, der in seinem festen Auftreten eine sichere Bürgschaft für die von ihm übernommenen Verpflichtungen dokumentirte. Auf Vorschlag des Vorstandes wurde daher der Kammergutspächter Geibel in Unterrohn von den anwesenden Vertrauensmännern einstimmig zum Candidaten für die nächste Reichstagswahl angenommen.

—ee— **Heringen,** den 23. Juni. (Ertapter Wildbieb.) Schon seit Jahren hatten Wildbiebe im hiesigen Forst ihr Wesen getrieben, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, sie abzufassen. Gestern Morgen nun bemerkten vier auf Wache stehende Männer den als Wilderer bekannten Stellmacher Dietrich von hier und beobachteten, daß derselbe einen Hasen schoß. Sofort verfolgt, flüchtete sich D. nach einem im Walde isolirt stehenden, dem Gastwirth Kuhn gehörigen Stall und schloß sich daselbst ein. Da die Aufforderung, die Thür zu öffnen, erfolglos blieb, wurde der Stall umstellt und Polizei requirirt. Das Resultat ferneren Widerstandes entlehnend, öffnete Dietrich die Thür. Im Stalle fand man nach längerem, genauern Durchsuchen unter einer Krippe in der Mauer liegend 2 Gewehre, das eine abgeschossen, das andere mit einer Kugel geladen, und den noch warmen Hasen.

✗ **Dessau,** 22. Juni. (Prinz Aribert) ist zur Fortsetzung seiner Studien nach München abgereist. Derselbe beabsichtigt auf dortiger Universität die Vorlesungen zu hören.

Industrie, Handel und Verkehr.

□ Berg.-Märk. 4½% Prior. VII. VIII. Emission. Die nächste Ziehung dieser Anleihe findet im Juli statt. Gegen den Coursverlust von ca. 4% bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Str. 13, die Versicherung für eine Prämie, von 10 ℳ für 100 ℳ.

□ Berg.-Märk. 4½% Nordb.-Prior. Die nächste Ziehung dieser Anleihe findet im Juli statt. Gegen den Coursverlust ca. 4% bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Str. 13, die Versicherung für eine Prämie, von 10 ℳ für 100 ℳ.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse

vom 23. Juni 1884.

Granulated	—.— ℳ	incl.
Krystallzucker I.	—.— ℳ	
Krystallzucker II.	—.— ℳ	
Kornzucker ohne 96%	24.40—24.60 ℳ	excl.
Kornzucker von 95%	23.40—23.60 ℳ	excl.
Kornzucker von 94%	22.50—22.70 ℳ	excl.
Kornzucker 88% Rend.	22.40—22.60 ℳ	excl.
Nachproducte 88—92%	17.50—19.60 ℳ	excl.

Tendenz: Still.
Raffinade — ℳ.
Melis 31.25 ℳ.
Gem. Raffinade 30.50—31.00 ℳ.
Gem. Melis I. 29.25—29.50 ℳ.
Tendenz: Ruhig.
Kartoffelspiritus per 10,000 l. % loco ohne Faß 51.80 bis 52.30 ℳ.

Marktberichte.

Magdeburg, den 23. Juni. Landweizen 184—189 ℳ, Weiß- — ℳ, glatter engl. Weizen 174—182 ℳ, Rauhweizen — ℳ, Roggen 147—157 ℳ, Chevaliergerste 160—175 ℳ, Landgerste 160—175 ℳ, Hafer 152—166 ℳ pr. 1000 kg.

Berlin, den 23. Juni. Weizen pr. 1000 Kilogr. loco geschäftslos, Termine fest und höher, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 165—206 nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqual. 173 ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., Juni-Juli — ℳ bez., Juli-August 174 ℳ bez., August-September — ℳ bez., September-October 178,5—178 ℳ bez., October-November 180,5—180,25 ℳ bez. — Roggen per 1000 Kilogr. loco still, Termine höher, gekündigt 31000 Ctr., Kündigungspreis 149,25 ℳ bez., Loco 142—155 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 149 ℳ bez., russischer — ℳ bez., inländischer mittel 151, feiner 154 ℳ ab Bahn bez., per diesen Monat und Juni-Juli 149,5—149 ℳ bez., Juli-August 149,75—149 ℳ bez., August-September — ℳ bez., September-October und October-November 149,75—149 ℳ bez., November-Dezember 149,5—149 ℳ bez. — Gerste per 1000 Kilogr. still, große und feine 140—200 ℳ nach Qualität bez., Futtergerste — ℳ bez. — Hafer per 1000 Kilogr. loco still, Termine matt, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 139—175 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 139,5 ℳ bez., pommerscher — ℳ bez., sächsischer — ℳ bez., russischer mittel 140—146 ℳ bez., guter 148—156 ℳ bez., feiner 158—163 ℳ ab Bahn und Kahn bez., per diesen Monat 141 ℳ nom., Juni-Juli 139 ℳ bez., Juli-August 136,5 ℳ bez., August-September — ℳ bez., September-October 134,25 ℳ bez., October-November — ℳ bez. — Mais per 1000 Kilogr. loco still, Termine —, gekündigt 4000 Ctr., Kündigungspreis 128 ℳ bez., Loco 129—133 ℳ nach Qualität bez., per diesen Monat — ℳ bez., Juni-Juli — ℳ bez., Juli-August — ℳ bez., September-October — ℳ bez., October-November — ℳ bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 183—230 ℳ bez., Futterwaare 160—172 ℳ nach Qualität bez. — Oelsaaten per 100 Kilogr., gekündigt — Ctr., Winterraps — ℳ bez., Sommerraps — ℳ bez., Winterrübsen — ℳ bez., Sommerrübsen — ℳ bez. — Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß, Termine fester, gekündigt 800 Ctr., Kündigungspreis 55,9 ℳ bez., Loco mit Faß — ℳ bez., ohne Faß — ℳ bez., per diesen Monat 55,8—55,7 ℳ bez., Juni-Juli 55,7 ℳ bez., Juli-August — ℳ bez., August-September — ℳ bez., September-October 54,2 ℳ bez., October-November 54,4 ℳ bez., November-Dezember 54,5 ℳ bez. — Petrol per 100 Kilogr. — ℳ bez., loco — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — Spiritus per 100 Liter, à 100% = 10,000%. Termine anfangs höher bezahlt, schließt ruhiger, gekündigt 30000 Liter. Kündigungspreis 51,9 ℳ bez., Loco mit Faß — ℳ bez., per diesen Monat 52—51,8 ℳ bez., Juni-Juli 52—51,8 ℳ bez., Juli-August 52—51,7 ℳ bez., August-September 52,4—52,2 ℳ bez., September-October 51,3—51,5—51,3 ℳ bez., October-November 50,7—50,8—50,7 ℳ bez., November-December 50—49,8 ℳ bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% = 10,000%, loco ohne Faß 51,7 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 26,00—24,75, Nr. 0 24,50—22,75, Nr. 0 u. 1 22,00—21,00. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogr. brutto incl. Sack, behauptet, gekündigt 1000 Ctr., Kündigungspreis 20,30 ℳ bez., per diesen Monat und Juni-Juli 20,25—20,30 ℳ bez., Juli-August 20,35 ℳ bez., August-September und September-October 20,40 ℳ bez.

Breslau, den 23. Juni. Spiritus pr. 100 Liter 100% per Juni-Juli 50,50 bez., August-September 51,20 bez., September-October 50,00 bez. — Weizen pr. Juni 187,00 bez. — Roggen per Juni 156,50 bez., Juli-August 153,00 bez., September-October 152,50 bez. — Rüböl per Juni 58,00 bez., Juli-August — bez., September-October 54,00 bez. — Wetter: Regen.

Stettin, den 23. Juni. Weizen fest, loco 160,00—180,00 bez., per Juni-Juli 178,50 bez., per September-October 181,50 bez. — Roggen fest, loco 130,00—149,00 bez., per Juni-Juli 146,50 bez., per September-October 146,00 bez. — Rüböl geschäftslos, per Juni 55,00 bez., pr. September-October 53,70 bez. — Spiritus fest, loco 51,10, per Juni-Juli 51,60 bez., per August-September 52,20 bez., September-October 51,20 bez.

Hamburg, den 23. Juni. Weizen loco unverändert, auf Termine fest, per Juni-Juli 174,00 Br., 173,00 Gd., pr. Juli-August 175,00 Br., 174,00 Gd. — Roggen loco unverändert, auf Termine fest, per Juni-Juli 136,00 Br., 135,00 Gd., per Juli-August 135,00 Br., 134,00 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl ruhig, loco 57, per October 56. — Spiritus fester, pr. Juni 41½ Br., Juli-August 42½ Br., per August-September 43 Br., September-October 43 Br. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, den 23. Juni. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, per November 245. — Roggen loco fester, auf Termine behauptet, pr. October 171. — Raps per Herbst 343 Fl. — Rüböl loco 34½, pr. Herbst 32.

Liverpool, den 23. Juni. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 30,00 Ballen. — (Schlußbericht). Umsatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Amerikaner unverändert, Surats träge. Middl. amerikanische Juli-August-Lieferung 6 9/16, September-Oktober-Lieferung 6 21/64, Oktober-November-Lieferung 6 5/8 d.

Petroleum. Berlin, den 23. Juni. Petroleum 100 kg loco 23,5 ℳ bz., per diesen Monat 23,5 ℳ bz. — **Hamburg.** Petroleum fest, Standard white loco 7,35 Bf., 7,30 Gd., per Juli 7,30 Gd., per August-September 7,60 Gd. — **Bremen.** (Schlußbericht). Besser. Standard white loco 7,20, per Juli 7,20, per August 7,35, per August-Dezember 7,55. Alles bezahlt. — **Antwerpen.** (Schlußbericht). Raffinirtes. Type weiß, loco 18 bz., 18½ Br., per Juli 18 bz., 18½ Br., per August 18½ Br., per September-Dezember 19½ Br. Fest.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 23. Juni 1,30 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 23. Juni Am Pegel 1,31 Meter über 0.

Börsennachrichten.

Berlin, den 23. Juni. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in verhältnißmäßig fester Haltung zu ungefähren Schlußcourses des letzten Börsentages, die Tendenz schlug aber bald nach Eröffnung um und die Course sämmtlicher Spekulationswerthe verfolgten weichende Richtung. Es ist dies nicht sowohl den schwächeren Weiner Coursmeldungen als den Abgaben Seitens der hiesigen Contremine zuzuschreiben, der Verkehr war in Folge dessen auch Anfangs recht belebt, gestaltete sich aber gegen Schluß, als eine kleine Reprise eintrat, wiederum recht still. — Der Kapitalsmarkt erhielt sich in guter Tendenz, ebenso die Kassawerthe der verschiedenen Geschäftszweige. Der Privatdiskont notirte 3½%. — Kreditaktien gingen nach anfänglich fester Haltung mehrere Mark zurück, auch Lombarden waren niedriger, ebenso Franzosen. Die übrigen ausländischen Bahnen wichen ebenfalls etwas bei kleinen Umsätzen, auf diesem Gebiete wirkten die Nachrichten von Ueberschwemmungen in Ungarn ungünstig ein. — Von fremden Fonds machte sich ein kleines Angebot für russische Anleihen geltend, es notirten 80er Russen etwas niedriger. Oesterreichische Renten hielten sich ziemlich still bei wenig veränderten Coursen. — Das Gebiet der deutschen und preußischen Staatsfonds zeigte in Folge des überaus stillen Verkehrs theilweise Coursabschwächungen, dagegen waren preußische Prioritäten recht belebt, sowohl 4% wie 4½% Werthe. — Bonten trugen matte Haltung zur Schau, es stellten sich sowohl Discont-Commanditantheile wie Darmstädter Bankaktien niedriger. Der Industriemarkt zeigte keine einheitliche Tendenz. Montanwerthe waren schwach, Laura und Dortmunder nachgebend. — Inländische Bahnen waren durchgehend matt, es waren namentlich Lübeck-Büchener, Ostpreußen und Marienburger, auf die lebhafteres Angebot drückend wirkte.

Course um 2½ Uhr. Fester. Oesterr. Kreditaktien 513,50, Franzosen 532,00, Lombarden 249,50, Türk. Tabacksaktien 109,75, Dortmunder St.-Pr. 70,37, Laurahütte 108,12, Darmstädter Bank 151,87, Deutsche Bank 151,12, Diskonto Commandit 197,25, Russ. Bank 69,50, Breslau-Schweidnitz-Freiburger —,—, Lübeck-Büchener 161,87, Mainzer 109,25, Marienburger 73,75, Mecklenburger 197,25, Rechte Oderuferbahn —,—, Oberschlesische —,—, Ostpreußen 93,62, Buchstabrader —,—, Durer 145,50, Elbethal 324,50, Galizier 119,12, Nordwestbahn 233,87, Gotthardbahn 104,00, Rumänier 104,37, Italiener 96,37, Oesterr. Goldrente 85,75, do. Papierrente 67,12, do. Silberrente 67,75, do. 1860er Loose 120,75, Russen alte 91,87, do. 1880er 75,87, do. 1884er 91,50, 4% Ungar. Goldrente 76,62, Russ. Noten 204,75, do. Orient II. 58,12, do. do. III. 58,87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818840625 1-18/fragment/page=0003

Berliner Börse v. 23. Juni.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	102,90bz
Preuß. Staats-Anleihe	4 1/2	102,80bz
do. do. consol.	4	103,10B
do. do. von 1868	4	101,60bzB
do. Staatsschuldscheine	3 1/2	99,90G
do. Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	136,25bzG
Kurh. 40 Thlr.-Loose Mk. p. St.	fr.	293,25bzG
Pfandbriefe: Berliner	5	108,80bz
do.	4 1/2	105,50bzB
do.	4	101,70B
Kur- und Neumärkische	4	102,00G
Landsch. Centr.-Pfandbr.	4	102,00bzG
Ostpreußische	4	101,90B
Pommersche	4	101,90bz
Posensche neue	4	101,70bzG
Sächsische	4	— —
Schlesische neue	4	101,90bz
Westfälische	4	102,00bz
Westpreußische	4	101,80bz
do. Neuland II.	4	101,80bz
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	101,60B
Pommersche	4	101,60bz
Posensche	4	101,50G
Preußische	4	101,50bz
Rheinische und Westfäl.	4	102,00bz
Sächsische	4	101,80B
Schlesische	4	101,60bz
Badische Prämien-Anleihe	4	131,00G
do. 35-Fl.-Loose Mk. p. S.	fr.	225,50bz
Bayerische Prämien-Anleihe	4	133,25B
Braunschw. 20 Thlr.-L. Mk. p. S.	fr.	97,80B
Cöln-Mind. Prämienscheine	3 1/2	125,75B
Dessauer Prämien-Anleihe	3 1/2	123,50bz
Hamb. 50 Thlr.-L. Mk. p. St.	3	187,30G
Lübecker Pr.-Anl. Mk. p. St.	3 1/2	— —
Meining. 4-Thlr.-L. Mk. p. St.	fr.	27,00bzB
Oldenburg. Loose Mk. p. St.	3	149,00bz
Sächsische Renten von 78	3	83,50bzG
do. landw. Pfandbr.	4 1/2	— —
do. do.	4	100,75B

Ausländische Fonds.

(Bei den mit * versehenen Papieren bedeutet der Cours Mk. p. St.)

Oesterr. Silberrente	4 1/5	67,80bzG
do. Papierrente	5	67,30bz
do. Goldrente	4	86,00B
do. Credit-Loose*	fr.	308,70B
do. Loose von 60	5	120,80G
do. Loose von 64*	fr.	308,00B
Russ. Engl. Anleihe von 70	5	— —
do. do. von 70	5	— —
do. do. von 71	5	91,90bz
do. do. von 71	5	92,00bzB
do. do. von 72	5	91,90bz
do. do. von 72	5	92,00bzB
do. do. von 75	4 1/2	84,00G
do. do. von 77	5	96,90bz
Russische von 80	4	75,85bzB
do. I. Orient-Anleihe	5	58,35bz
do. II. Orient	5	58,95bz
do. III. Orient	5	58,95bz
do. Prämien 64	5	140,30bz
do. Prämien 66	5	134,30bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	89,25bzG
do. Ctr.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5	81,30bz
do. Pol. Schatz-Oblig.	4	88,60B
Amer. fund. Anleihe	4 1/2	— —
Gömörer	5	101,75bz
Italienische Rente	5	95,40bz
Rumänische	8	109,50bz
do. do.	8	109,50bz
do. do.	6	104,40B
Türkische Loose*	fr.	36,50G
Ungar. St.-Eisenbahn-Act.	5	99,40G
do. Ostbahn I. Em.	5	81,00B
do. do. II. Em.	5	99,80bz
do. Goldrente	6	102,50G
do. do.	4	76,60bz
do. Papierrente	5	74,30B

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende	1882	1883	
Aachen-Mastricht	2 1/4	—	60,25bzG
Altona-Kiel	9 1/2	9 1/5	238,10G
Amsterdam-Rotterdam	7 1/2	8	147,25bzG
Aussig-Teplitz	14 3/4	14 1/2	263,00G
Berlin-Dresden	0	0	22,20bzB
Berlin-Hamburg	19 1/2	—	428,30bzG
Böhm. Westbahn gar.	7 1/2	7 1/2	129,75bzG
Breslau-Schweidnitz-Freib.	4 5/6	4 1/2	115,60G
Buschtiehrader B.	2 3/4	3 3/4	78,20bz
Crefelder Eisenbahn	6	—	112,00bz
Dortmund-Enschede	2 1/5	2 1/2	60,75bzG
Dux-Bodenbach	7 1/2	9	145,50bzG
Elisabeth-Westbahn gar.	5	—	98,40bz
Gal. Carl-Ludwigbahn gar.	7,74	7,02	119,00bz
do. per ult.	7,74	7,02	118,90G
Gotthardbahn vollgez.	2 1/2	2 1/2	104,50B
do. per ult.	2 1/2	2 1/2	103,75bz
Halle-Sorau-Guben	0	0	49,80bzG
Kaschau-Oderberg	4		
Kronprinz-Rud. (gar.)	4 1/2	4 1/2	75,10bzB
Kursk-Kiew (gar.)	7,93	—	149,50bzG
Lüttich-Limburger	0	0	13,75B
Mainz-Ludwigshafen	3 4/5	4 1/5	109,25bz
Marienburg-Mlawka	6	2	74,00bz
do. per ult.	6	2	73,90bz
Mecklenb. Fr.-Fr.-B.	8 1/2	9 1/5	197,50bz
Niederschles.-Märkische	4	4	— —
Nordhausen-Erfurt	0	0	56,50G

Dividende	1882	1883	
Oberschlesische	11 1/2	10 1/2	272,40bz
do. per ult.	—	—	— —
do. Lit. B. (3 1/2%) gar.	11 1/2	10 1/2	195,20B
Oestr. Nordw. (Mk. p. St.)	4 3/20	4 3/16	294,00G
Oestr. St.-Bahn (Mk. p. St.)	6 2/5	—	531,50bz
Oestr. Südb. (Mk. p. St.)	1	1 1/5	249,50bz
Ostpreuß. Südbahn	4	5 5/6	94,60bz
Posen-Creuzburg	0	0	32,50bz
Rechte Oder-Uferbahn	8 3/4	7 2/5	191,90bz
do. per ult.	—	—	— —
Reichenb.-Pardubitz	3,81	—	62,50bz
Rheinische	6 1/2	6 1/2	— —
do. Lit. B.	4	4	103,00G
Russ. Staats-B. (5% gar.)	7,38	—	133,00bz
Russ. Südwestb. (5% gar.)	5	—	58,80bz
Saalbahn	0	0	64,20bzB
Schweizer Centralb.	4	4	92,60bzB
Schweizer Nordostbahn	0	—	52,30G
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	102,40bz
Thüringische Lit. A.	8 1/2	8 1/2	218,00G
Ungar. Galiz. (gar.)	5	5	71,20bz
Warschau-Wien Mk. p. St.	5 5/6	—	225,50bz
Weimar-Gera (4 1/2% gar.)	4 1/2	4 1/2	43,00bz
Werra-Bahn	4 1/2	—	104,40bz

Eisenb.-Stamm-Prioritäts-Actien.

Bei den mit * versehenen Papieren existirt keine Verbindlichkeit zu event. Nachzahlung der Prioritäts-Zinsen.

Berlin-Dresden	0	—	48,90bz
Halle-Sorau-Guben	5	5	117,10G
Marienburg-Mlawa	5	5	113,50bzG
Münster-Enschede	0	—	26,00bzB
Nordhausen-Erfurt	4	5	111,50bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	5	115,50bzG
Posen-Creuzburg	3,85	3,91	— —
Rechte Oder-Ufer*	8 3/4	7 2/5	191,25bz
Saalbahn*	2 5/6	3 1/4	102,70bz
Weimar-Gera	0	1 1/3	71,90bz

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

	Zf.	
Aachen-Mastricht	4	99,00G
Bergisch-Märk. I. u. II. S.	4 1/2	— —
do. IV. Ser.	4 1/2	103,20B
do. V. Ser.	4 1/2	103,20B
do. VI. Ser.	4 1/2	104,00G
do. VII. Ser. conv.	4 1/2	103,40B
do. VIII. Ser.	4 1/2	103,25bz
do. IX. S. (v. 85 kündb.)	5	102,50bz
do. Hessische Nordbahn	4 1/2	103,10G
Berlin-Anhalt I. u. II. Em.	4 1/2	104,00B
do. Lit. B.	4 1/2	104,00B
do. Oberlausitzer	4 1/2	— —
Berlin-Dresden (gar.)	4 1/2	103,50bzB
Berlin-Görlitz conv.	4 1/2	102,90bzG
do. Lit. B.	4 1/2	102,90bzG
do. Lit. C.	4 1/2	102,90bzG
Berlin-Hamb. I. u. II.	4	101,90G
do. III. Em. conv.	4 1/2	103,50bzB
Berlin-Ptsd.-Magd. A. B. C.	4	102,10bzB
do. Lit. D.	4 1/2	103,25G
do. Lit. E.	4 1/2	102,80G
do. Lit. F.	4 1/2	103,00B
Berlin-Stettin II. u. III. E.	4	101,80G
Bresl.-Freib. Lit. D. E. u. F.	4 1/2	— —
do. Lit. G.	4 1/2	— —
do. Lit. H.	4 1/2	103,40B
do. Lit. I.	4 1/2	103,40B
do. Lit. K.	4 1/2	103,40B
do. von 1876	5	102,60G
do. von 1879	5	— —
Cöln-Mind. II. E. de 1853	4	102,00G
do. III. Em. Lit. A.	4	102,00G
do. IV. Em.	4	102,00bzG
do. VI. Em.	4 1/2	106,00B
do. VII. Em.	4 1/2	103,20B
Halle-Sorau-Guben (gar.)	4 1/2	102,90bzG
do. do. Lit. C. (gar.)	4 1/2	102,90bzG
Märkisch-Posen	4 1/2	103,50B
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	103,20B
do. Leipzig Lit. A.	4 1/2	104,75B
do. do. Lit. B.	4	102,20G
do. Wittenberge	3	86,90B
Mainz-Ludw. unk. v. 1886	5	102,70bzG
do. conv.	4	101,30G
do. von 1881	4	— —
Niederschl.-Märk. I. Ser.	4	101,75G
do. II. Ser.	4	100,75B
do. Obl. I. u. II. Ser.	4	101,60B
Nordhausen-Erfurt	4 1/2	— —
do. do.	4	— —
Oberschl. Lit. E. (gar.)	3 1/2	— —
do. Lit. F. (3 1/2% gar.)	4 1/2	— —
do. Lit. G.	4 1/2	— —
do. Lit. H. (4% gar.)	4 1/2	103,30G
do. Em. von 79	4 1/2	— —
do. Em. von 80	4 1/2	— —
Ostpreuß. Südbahn	4 1/2	103,25B
Rechte Oder-Ufer	4 1/2	103,40B
do. do.	4	102,20B
Rheinische	4	— —
do. 69, 71, 73 conv.	4 1/2	103,00G
Thüringer I. Ser.	4	102,20G
do. III. Ser.	4	102,20G
do. IV. u. V. Ser.	4 1/2	103,70B
do. VI. Ser.	4 1/2	103,70B
Weimar-Gera	4 1/2	100,75G
Werrabahn	4 1/2	101,00G

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

	Zf.	
Böhmische Nordbahn	4	94,00B
Dux-Bodenbach I. Em.	5	86,50G
do. III. Em. (in Goldw.)	5	104,60G
Dux-Prag I. Em.	fr.	— —
Elisabeth-Westb. 72 (gar.)	4	95,60bzB
Gal. Carl-Ludwsb. (gar.)	4 1/2	83,90G
Kaschau-Oderberg (gar.)	5	83,75bzG
do. Gold-Prior. (gar.)	5	102,80bzB
Lemb.-Czernow. II. (gar.)	5	84,30G
do. III. (gar.)	5	83,10G
do. IV. (gar.)	5	82,70G
Oesterr. Staatsbahn (gar.)	3	391,50bzG
do. do. v. 1874 (gar.)	3	388,25G
do. Ergänz.-Netz (gar.)	3	380,50G
Oesterr. Nordwestbahn (gar.)	5	87,10bzG
do. do. (Lit. B.)	5	87,00G
do. do. (Gold-Pr.)	5	105,10B
Oesterr. Südb. (2 Fr. Steuer)	3	303,00B
do. do. Obl. (gar.)	5	103,10B
Reichenb.-Pard. Gold-Pr.	5	103,25G
Rudolfsbahn III. E. 72 (g.)	5	— —
Ungar. Nordostbahn (gar.)	5	81,10G
do. Goldpriorit. (gar.)	5	100,75bz
do. Ostb. I. Em.	5	81,00B
do. do. II. Em.	5	99,80bz
Baltisch-Port (indir. gar.)	5	93,80B
Brest-Grazewo	5	92,40G
Charkow-Azow (gar.)	5	97,80bzB
Große Russ. Eisenb. (gar.)	3	69,40G
Jelez-Orel (gar.)	5	97,00B
Jelez-Woronesch (gar.)	5	— —
Kazlow-Woronesch (gar.)	5	101,00bzG
do. do. (Obl.)	5	88,00bzB
Kursk-Charkow (gar.)	5	97,60G
Kursk-Charkow-Azow (Obl.)	5	88,75bz
Kursk-Kiew (gar.)	5	102,40bz
Mosko-Rjäsan (gar.)	5	104,00G
Mosko-Smolensk (gar.)	5	98,40bz
Rjäsan-Kozlow (gar.)	5	103,00G
Rybinsk-Bologoye	5	87,00bzB
do. do. II. Em.	5	75,50B
Schuja-Jvanova (gar.)	5	— —
Warschau-Terespol (gar.)	5	98,40bz
Warschau-Wien II. Em.	5	103,50G
do. do. V. Em.	5	101,70B
Gotthardbahn I. Ser.	5	101,40G
do. II. Ser.	5	103,00G
do. III. Ser.	5	103,90G

Bank- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 4% ab 1/1, ausgenommen Reichsbank (4 1/2%).

Dividende	1882	1883	
Amsterdamer Bank	7 1/2	7 1/2	123,80G
Anh.-Dessauer Landesbank	6 1/2	7	— —
Bank des Berliner Kassenv.	10	5 1/2	132,00G
B. f. Sprit- u. Prod.-Hand.	5 1/2	4	73,20G
Berlin. Handels-Ges.	—	7	131,50G
Berliner Makler-Verein	9	6 3/4	107,75bz
Börsen-Handels-Verein	12	10	138,60G
Braunschweigische Bank	5 2/3	5	103,25G
Braunschw. Cred.-Anstalt	6	6	107,50B
Breslauer Disconto-Bank	5 1/4	5	90,00B
Breslauer Wechslerbank	6 2/3	5 1/3	98,00G
Cob.-Goth. Cred.-Gesellsch.	2 1/2	3	79,50bz
Darmstädter Bank	8 1/4	8 1/4	151,90bz
do. per ult.	8 1/4	8 1/4	151,60bz
Darmstädter Zettelbank	5 1/2	5 1/6	112,90G
Deutsche Bank	10	9	151,30bz
do. per ult.	10	9	151,00bz
Deutsche Eff.-Bk. (40% E.)	10	9	126,30bz
Deutsche Genoss.-Bank	7 1/2	7 1/2	132,00G
Deutsche Nationalbank	7	5	105,75G
Disconto-Gesellschaft	10 1/2	10 1/2	197,00bz
do. per ult.	10 1/2	10 1/2	197,30bz
Dresdener Bank	8	8	125,20bz
Effect.-Maklerb. (50% E.)	14	7	107,60G
Geraer Bank	5	5	92,75G
Geraer Hand.- u. Cred.-B.	5 1/2	5 1/2	94,50G
Gothaer Privatbank	7 2/3	6	119,90G
Hannoversche Bank	5,8	5 1/2	114,00G
Leipziger Credit-Anstalt	9 2/3	10	177,50B
Leipzig. Disconto-Gesellsch.	7	7	110,00G
Magdeburger Bankverein	5 1/4	6	— —
Magdeburger Privatbank	6	9	117,25bz
Maklerbank	11	9	130,10G
Meininger Creditbank	5 1/2	5 1/4	93,25B
Nationalb. f. D. (50% E.)	6 1/2	5 1/2	97,40G
Norddeutsche Bank	8 1/2	8 1/3	158,00B
Oesterr. Credit (Mk. p. St.)	9 3/8	8 1/3	514,00bz
Oldenb. Sp. u. Leihb. (40% E.)	15	7	158,75bz
Preuß. Immob. B. (60% E.)	8	7	111,00G
Reichsbank	7,05	6 1/4	145,00bz
Sächsische Bank	5 5/6	5 1/2	121,10G
Schaaffhaus. Bankverein	4	4	90,25G
Schlesischer Bankverein	6	5 1/2	104,90G
Weimarische Bank	5	5	86,00G

Hypothekenbank-Actien.

Braunschw.-Hannover	4	4 1/3	81,60G
Gothaer Grundcredit-B.	4	0	19,75bz
do. junge (40% E.)	5	0	63,60G
Preuß. Bodencredit-Bank	6 2/3	5 1/2	103,80G
do. Centr. (40% E.)	8 3/4	8 3/4	128,30G
do. Hyp.-B. (Spielh.)	5	5	90,00B
Südd. Boden-Creditbank	6 1/2	6	138,50G

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	5	101,30G
Braunschweig-Hannover	4 1/2	101,50bzG
do. do.	4	98,50bzG
Deutsche Hyp.-B. (Berlin)	4 1/2	103,00bz
do. do.	4	99,70bz
Gothaer Prämien I. Abth.	5	95,50bz
do. do. II. Abth.	5	93,50bz
do. rückzb. m. 110	4 1/2	91,90bz
Krupp'sche neue rzb. à 110	5	111,00bz
Meininger Prämien	4	116,80G
Nordd. Grund-Cred.-H.-Br.	5	100,50G
Oesterr. Boden-Cred. Gold	4 1/2	— —
Pommersche rz. à 110	5	105,50G
Preuß. Bd. unkb. rzb. à 110	5	111,10B
do. V. u. VI. S. rzb. à 100	5	102,75G
do. rückzb. à 115	4 1/2	110,60B
do. rückzb. à 100	4	99,50bzG
do. Central-Bod.-Credit unk. Pfdbr. rzb. à 100	5	102,10bzG
do. do. rzb. à 110	4 1/2	110,70bz
do. do. rzb. à 100	4	100,60B
do. kdb. do.	4	101,00G
Pr. Hyp.-B. unkdb. rzb. à 120	4 1/2	109,00bzG
do. do. rzb. à 110	5	109,25bzG
do. do. rzb. à 100	4	99,00bzG
Stettin. Nat.-Hyp.-Credit	5	100,90bz
do. rzb. m. 110	4 1/2	104,20bzG
do do. rzb. m. 110	4	99,00bzG
Süddeutsche Boden-Credit	4	100,50bzG

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß überall 4%, ausgenommen Leopoldshaller Stamm-Pr. 5%.

Bei den Gesellschaften, deren Geschäftsjahr nicht mit dem Kalenderjahr zusammenfällt, verstehen sich die Dividenden für das zuletzt abgelaufene Geschäftsjahr.

Dividende	1882	1883	
Ahrensche Brauerei	3 1/2	—	78,50bz
Anh. Masch.-B.-A.	4	6	96,00B
Berlin-Anhalt. Masch.	7	—	117,50B
Berl. Masch. Schwartzk.	6	—	217,50bz
Berliner Unionsbrauerei	2 1/2	—	98,50G
Böhm. Brauh.-A.-G.	9	9	178,00bz
Braunschweiger Jutefabrik	20	—	244,50bz
Cröllwitzer Papierfabrik	18	—	227,50bz
Deutsche Asphalt	3 3/4	3 3/4	60,00bz
Deutsche Cont.-Gas	13	13	192,20G
Eckert Masch.-Fabrik	10	—	136,60G
Egestorffs Salzwerk	6 1/4	6 5/6	110,75B
Eilenburger Cattun	0	—	— —
Friedrichshain Brauerei	9	—	— —
Friedrichshöhe A.-B.	20	—	379,00bz
Glauziger Zuckerfabrik	8 1/3	—	75,75bz
Görlitzer Eisenbahnbed.	12	—	154,90B
Greppiner Werke	4 1/2	4 1/2	— —
Halleische Maschinenfabrik	20	25	286,00B
Heinrichshall chem.	9	9	140,00B
Kette, Elbschiff.-Ges.	5	7	127,50G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	9 1/2	—	131,00G
Landré Weißbierbr.	7	—	136,00bz
Leopoldshall chem.	9	—	99,25bz
do. St.-Pr.	9	—	111,10G
L. Löwe u. Co.	10	10	218,00G
Magdeb. Allg. Gas	8	8 2/3	136,00B
Magdeburger Baub.	6 1/3	8 1/3	113,10bz
Nordhäuser Tapetenfabrik	7	6 1/2	117,50G
Nürnberger Bierbrauerei	4 1/2	—	91,00bz
Pferdebahn Charlottenburg	5	4	124,00bz
do. Gr. Berl.	8 1/2	9 3/4	207,90bz
do. Magdeburg	7	10	192,50G
Posener Sprit-Fabrik	5	—	— —
Sächs. Masch.-Fabr. Hartm.	6	—	136,10G
Sächs. Stickmasch.	10	—	124,50B
Sächs. Webstuhlf.	8	—	127,75B
Saline Salzungen	6	6	100,50B
Schering, chem. Fabrik	12	12	193,00G
Schwanitz, Gummif.	16	16	200,00G
Staßf. chem. Fabrik	13	—	136,00G
Sudenburger Masch.	20	30	339,00bz
Thüring. Salinen	4	4 2/5	71,40B
Tivoli Actien-Bierbrauerei	3 1/3	—	120,50bz
Union, chem. Produkte	7 1/2	—	106,00B
Westfäl. Drahtindustrie	9	—	88,00bz
Zeitzer Masch.-Anst.	10	—	159,00G

Bergwerks- u. Hüttengesellschaften.

Bei den das Geschäftsjahr nicht mit 31. December schließenden Gesellschaften verstehen sich die Dividenden für das zuletzt abgelaufene Geschäftsjahr.

Aachen-Höngener	0	—	34,30B
Anhalt. Kohlenwerk	9	10	129,00bz
Arenberger	5	6	130,00G
Bismarckhütte	9	—	120,00bz
Bochum Lit. A.	0	0	71,50bzG
do. Lit. B.	0	0	— —
Bochum. Gußstahl	6 1/2	—	103,75bzB
Bonifacius	0	0	66,70bzG
Borussia	3	5	114,00G
Braunschweiger Kohlen	1	1 1/4	38,60bz
Cölner Bergwerk	5 1/2	7	118,00B
Consolidirte Marie	6	—	98,75G
Consolidirte Redenhütte	10	—	89,00bz
Donnersmarckhütte	3 1/2	3 1/2	61,50bzG
Dortm. Bergb. St.-Pr.	4	—	39,50bz
do. do. St.-A.	—	—	— —
do. Union St.-Pr. Lit. A.	5	—	70,40bz
do. per ult.	5	—	70,25bz
Gelsenkirchener	7	7	115,00bzG
Georg-Marien St.-Act.	5	—	61,50G
do. St.-Pr.	5	—	83,75B
Harkort, Bergwerk	4	—	72,00bzG
Harpener	3 1/2	—	— —
Harzer Eisenw. St.-Pr.	0	—	30,00G
Hibernia	5 1/3	6	92,60bzG
Hörder Hütten	0	—	24,75bz
Hörder zusammeng.	0	—	54,00bzG
Köln-Müsener	0	—	18,40bzB
Königs- u. Laurahütte	8	—	108,00bzG
do. do. per ult.	8	—	108,00bz
Lauchhammer	2	—	40,00G
do. conv.	2	—	54,30G
Magdeburger	11	15	228,00B
do. St.-Pr. Lit. B.	11	15	— —
Mechernicher	13	15	175,00B
Oberschles. Eisenb.	3	3	54,75bzB
Phönix Lit. A.	6	—	83,10G
do. Lit. B.	0	—	32,75B

	1882	1883	
Pluto	0	—	58,00bz
Sächs. Gußstahl	4	—	81,50bzG
Sächs.-Thür. Braunkhl.	10	15	194,00bz
do. St.-Pr.	10	15	— —
Schles. Zinkhütte	6	6	105,00bzG
do. do. St.-Pr.	6	6	112,10G
Stollb. Zink St.-A.	1	—	20,10bzG
do. do. St.-Pr.	6	—	81,00G
Vulkan	1	—	32,00B
Westeregl. Alkaliw.	10	1	152,75bzB
Westfälische Union conv.	0	—	14,90bz

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3 1/2	168,60bz
do.	100 Fl.	2 M.	3 1/2	168,00bz
London	1 Lstr.	8 T.	2 1/2	20,445bz
do.	1 Lstr.	3 M.	2 1/2	20,355bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	81,15bzB
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,75bz
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	6	203,50bz
do.	100 S.-R.	3 M.	6	201,20bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	4	167,50bz
do. do.	100 Fl.	2 M.	4	166,60bz

Gold, Silber u. Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	4,185G
Ducaten	per St.	— —
Imperials	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	16,24G
Sovereigns	per St.	— —
Englische Banknoten	per Lstr.	20,46bz
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,10bzG
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	167,70bz
do. Silbercoup. (hier einlösb.)		168,00bz
Russische Banknoten	per 100 Rbl.	205,10bz

Bankdisconto in

Amsterdam	3	London	2
Berlin	4	Paris	3
do. Lombard	5	Petersburg	6
do. Privatdisc.	3 1/4	Wien	4
Brüssel	3		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 M. 100 Fl. holländ. = 170 M.
1 Dollar = 4 M. 25 Pf. 100 Rubel = 320 M.
100 Frcs. = 80 M. 1 Lstr. = 20 M.

Leipziger Börse v. 23. Juni.

	Zf.	
Deutsche Reichsanleihe	4	103,15bzB
Preuß. consol. St.-Anleihe	4	103,10B
do do. do.	4 1/2	103,25B
Königl. Sächsische Rente	3	83,40G
Pfandbr. des Sächs. Landw. Cred.-Verbands v. 67	4	100,60B
Creditbr. des Sächs. Landw. Cred.-Verbands v. 67	4 1/2	103,60G
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. von 1882	4	101,00G
do. do. do.	4 1/2	101,25B
do. do. von 1879	4 1/2	104,50G
Halle-Sorau-Guben. Stamm Div. 81. 0%	4	49,75G
do. St.-Pr. do. 3 1/2%	5	117,10bzG
Saalbahn St.-P. do. 1 7/8%	5	102,75G
Weimar-Geraer Stamm-Pr. Div. 81 0%	4	71,25G
Allg. Deutsche Credit-Anst. Div. 81. 9%	4	177,50G
Goth. Priv.-Bk. do. 7 1/2%	4	119,00G
Leipziger Bank do. 7 1/2%	4	136,75B
do. Disc.-Ges. do. 8%	4	110,50G
Reichsbank do. 6 2/3%	4 1/2	145,50B
Sächs. Bank do. 5 5/6%	4	121,25B
Cröllwitzer Papierfabrik Div. 81/82 16%	4	230,50G
do. Schuldverschreibungen	5	104,00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik Div. 81/82 12%	5	133,50G
Leipz. Malzfabrik Schkenditz Divid. —	4	203,00B
Zuckerfabrik Glauzig Div. 81/82 5%	4	76,35bzG
Zuckerraffin. Halle do. — Div. 81/82 10%	4	104,00bzG
Aussig-Teplitzer Pr.-Oblig.	4 1/2	103,90bzB
Buschtierader do. v. 72	5	87,30G
Gömörer Eisenb.-Oblig.	5	101,75G
Graz-Köflacher do. v. 72	5	85,20G
Prag-Turnauer do.	5	90,20bz
Ungar. Nordostbahn-Obl.	5	81,50B
Sächs.-Thür. Braunk.-Berw. A. G. Stamm Div. 82. 10%	4	194,00G
Sächs.-Thür. Braunk.-Berw. A.-G. St.-Pr. Div. 82 10%	4	194,00G
Vereinig. Sächs. Thür. Paraf. u. Solaröl St.-Pr.-Act.	4	121,00bzG

Hallischer Tages-Kalender.

Mittwoch den 25. Juni:

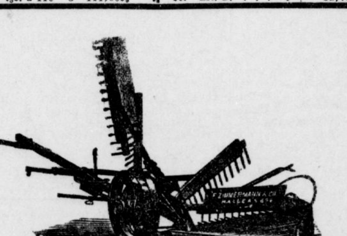
Baptisten-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst im Versammlungslokal zu Giebichenstein, Triftstraße Nr. 10.
Kgl. Universitäts-Bibliothek (Friedrichstr.): Geöffnet von Vorm. 9—12 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr. Ausleihen der Bücher und Abgabe derselben von 2—4 Uhr.
Marien-Bibliothek: geöffnet von 2 bis 3 Uhr Nachm.
Gerichtsschreibereien d. Kgl. Landgerichts: Dienststunden v. Vm. 8 bis Nm. 4.
Königl. Kreiskassen des Stadtkreises u. des Saalkreises: Dienststunden Vm. von 8—12 1/2 u. Nm. von 3—6.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus. Montag, Mittwoch u. Sonnabend Eheschließungen.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1 u. Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 4—5 Sophienstr. 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause.
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.
Kunstgewerbe-Verein: Lesezimmer von Ab. 7 ab im „Kronprinzen".
Städtische Fortbildungsschule: Ab. 8—9 1/2: Deutsch für 2 Abthlgn., Freihandzeichnen, geometrisches, Fach- u. Modellzeichnen im Stadtgymnasium.
Kaufm. Verein „Frohsinn": Ab. 8 im Restaurant „zum Markgrafen".
Kaufmänn. Verein vom 13. Nov. 1870: Ab. 8 1/2 im Hotel Stadt Berlin.
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde in Thieme's Restaur., Augustastr.
Turnverein „Friesen": Ab. 8 Turnübung in Freybergs Garten.
Kaufmänn. Turn-Verein: Ab. v. 9 Uhr in der städt. Turnhalle.
Hall. Volks-Liedertafel: Ab. 8 Uebungsstunde kl. Klausstraße 8.
Männerchor: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Reichskanzler", Leipzigerstraße.
Liedertafel Melodie: Ab. 9 Uebungsstunde in den „Drei Schwänen".
Gesangverein „Helena" Restaurant Forsthaus: 1/2 9 U. Ab. Uebungsabend des gemischten Chores.
Katholischer Männer-Verein: Ab. von 8—10 im Restaurant „Reichskanzler".
Verein Einigkeit: Ab. 8 im „Reichskanzler".
Zither-Verein „Harmonie": Ab. 7 1/2 U. Uebungsstunde im Restaur. „Rosenthal".

Repertoir der Leipziger Theater.

Für Mittwoch:

Neues Theater: Die Journalisten. Lustspiel.

Altes Theater: Anf. 1/2 8 Uhr: **Nanon, die Wirthin vom goldenen Lamm.** Kom. Operette.



Deutsches Fabrikat!
Mähemaschinen für Gras und Getreide.
Eigene Construction „Teutonia".
Zahlreiche Referenzen, ermäßigte Preise.
Americanische und englische Original-Maschinen, als: „**Burdik**", „**Samuelson**", „**Howard**", „**Wood**" 2c. **zu bedeutend herabgesetzten Preisen**, von ℳ 200 ab. [6473

Schleif-Apparat für Mähe-Maschinen-Messer, welcher das sonst lästige und zeitraubende Schärfen der letzteren bequem und rasch ermöglicht.

F. Zimmermann & Co., Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen, Halle a. S.
Kataloge gratis und franco.

Velociped in allen Größen. **Autoped** hochinteressant für Jung und Alt. Patent. **Theilzahlungen.**
Neu! Neu! Fabrik **Otto Ett, Berlin S.,** 11. Elisabethufer 11. [5886

Mycothanaton
(Schwammtod)
Mittel gegen [3011
Hausschwamm, Stock und Fäulniss
empfehlen zu **Fabrikpreisen**
Ed. Lincke & Ströfer.
Vertreter für Halle u. Umgegend.

Conservesalz
zum Frischhalten von **Fleisch, Fisch, Wurst, Pökel, Conserven** 2c. empfiehlt **M. Waltsgott.** [7057

Für den provinziellen und localen Theil verantwortlich: Arthur Goehring in Halle.

Für den Inseratentheil verantwortlich Wilhelm Liebsch in Halle.

Expedition: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188406251-18/fragment/page=0004

Beilage zu № 146 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Mittwoch, 25. Juni 1884.

Deutscher Reichstag.

89. Plenarsitzung am 23. Juni.

Haus und Tribünen sind spärlich besetzt.

Am Bundesrathstische: Staatsminister von Bötticher, Staatssekretäre v. Burchard und Dr. v. Schelling, sowie mehrere Kommissarien.

Vizepräsident Frhr. v. Franckenstein eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Eingegangen ist der Gesetzentwurf, betr. die Börsen-Steuer.

Es werden wieder einige Urlaubsgesuche bewilligt.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die erste und eventuell zweite Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Beschaffung eines Dienstgebäudes für das Generalkonsulat in Shanghai. Die Vorlage lautet:

„Der Reichskanzler wird ermächtigt, zum Ankauf eines Grundstücks und zur Errichtung von Dienstgebäuden für das Generalkonsulat in Shanghai einen Betrag bis zur Höhe von 260 000 Mark zu verwenden. Die erforderliche Summe ist aus den bereitesten Mitteln des Reichshaushalts zu entnehmen und als außeretatsmäßige Ausgabe zu verrechnen."

Abg. Dr. Reichensperger-Krefeld (Centrum) würde gegen die Vorlage sein, wenn die derselben beigegebene Begründung ihn nicht hinlänglich überzeugt haben würde. Redner betont, daß der Bau sorgfältig zu leiten sei, damit es nicht gehe, wie bei dem Gesandtschaftshotel in Konstantinopel, dessen Bauausführung — wie er privatim gehört habe — keineswegs sehr solide sei. Es sei daher wünschenswerth, den Bauplan vorher kennen zu lernen. Was den Baustil betreffe, so sei ihm der gothische am liebsten. (Heiterkeit.)

Ohne weitere Diskussion wird die Vorlage in erster und zweiter Lesung erledigt.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Kommanditgesellschaften auf Aktien und die Aktiengesellschaften. (Es handelt sich um Abänderungen von Bestimmungen im zweiten Abschnitte des zweiten Titels und im dritten Titel vom zweiten Buche des Handelsgesetzbuches, Artikel 173—249a.)

Artikel 173 wird debattelos angenommen.

Artikel 173a besagt, der korrespondirende Artikel 207a lautet: „Die Aktien müssen auf einen Betrag von mindestens eintausend Mark gestellt werden.

Für ein gemeinnütziges Unternehmen kann im Falle eines besonderen örtlichen Bedürfnisses der Bundesrath die Ausgabe von Aktien, welche auf Namen lauten, zu einem geringeren, jedoch mindestens 200 Mark erreichenden Betrage zulassen. Die gleiche Genehmigung kann in dem Falle ertheilt werden, daß für ein Unternehmen das Reich oder ein Bundesstaat oder ein Provinzial-, Kreis- oder Amtsverband oder eine sonstige öffentliche Korporation auf die Aktien einen bestimmten Ertrag bedingungslos und ohne Zeitbeschränkung gewährleistet hat.

Auf Namen lautende Aktien, deren Uebertragung an die Einwilligung der Gesellschaft gebunden ist, dürfen auf einen Betrag von weniger als eintausend, jedoch nicht von weniger als 200 ℳ gestellt werden.

Die vorstehenden Bestimmungen gelten auch von Interimsscheinen."

Abg. Lipke (d.-freis.) beantragt: 1) den ersten Satz dahin zu fassen: „Die Aktien müssen auf einen Betrag von mindestens 400 Mark gestellt werden." 2) Die Sätze 2 und 3 zu streichen.

Abg. Lipke (d.-freis.) ist im allgemeinen der Meinung, daß eine Anerkennung der Aktiengesetzgebung am besten bei der in Aussicht stehenden Revision des Handelsgesetzbuches erfolgen könne. Seinen Antrag begründend, führt Redner aus, daß durch Beschränkung des Minimalbetrages der kleine Mann von der Betheiligung an Aktien-Unternehmungen ausgeschlossen werde. Man möge nicht so bedenklich sein, denn die schlimmen Gründungen hörten fast ganz auf.

Staatssekretär Dr. v. Schelling erwidert, daß, wenn nach der Ansicht des Vorredners die Aktiengesetzreform vertagt werde bis zu der Revision des Handelsgesetzbuches, alle bisherige Mühe und Arbeit verloren sei, insbesondere die der Kommission, welche mit großer Hingebung und Sorgfalt gearbeitet. Gegenüber der Anschauung des Vorredners bezüglich des Nachlasses der unsoliden Unternehmungen erinnert der Herr Staatssekretär an eine Reihe „blutiger Gründungen" der letzten Jahre. Der Bundesrath werde daher schwerlich geneigt sein, auf die Anträge des Vorredners einzugehen, da dieselben das Bestreben der Regierung, eine gesunde Reform des Aktienwesens herbeizuführen, durchkreuzen. (Beifall.)

Abg. Dr. Virch (nat.-lib.) tritt entschieden für die Kommissionsbeschlüsse ein, welche, erst in dritter Lesung erfolgt, an sich schon ein Entgegenkommen der Minorität gegenüber bedeuten. Er wird daher mit seinen Freunden gegen den Antrag Lipke stimmen. (Beifall.)

Abg. Sonnemann (Volksp.) anerkennt zwar das Bedürfniß einer Revision der Aktiengesetzgebung, ist aber gegen die Festsetzung der Minimalgrenze der Aktien. Der kleine Mann könne sich deshalb nicht an den Unternehmungen betheiligen, dies aber widerspricht dem Zuge der Zeit, der dahin gehe, die großen industriellen Unternehmungen auf Aktien zu stellen, da die einzelnen Industriellen zu solchen Unternehmungen außer Stande seien.

Geh. Reg.-Rath Dr. Hagens weist darauf hin, daß eine große Anzahl von Handelskammern die Nothwendigkeit der Erhöhung des Minimalbetrages ausgesprochen haben.

Abg. Dr. Hartmann (d.-konf.) tritt lebhaft für die Kommissionsfassung ein. Es ist die Pflicht des Reichstags, dafür zu sorgen, daß so schamlose Ausbeutungen des Nationalwohlstandes, wie sie in den Gründerjahren Platz gegriffen, sich nicht wiederholen können. Meine Freunde und ich haben daher diese Bestimmung über den Minimalbetrag mit besonderer Freude begrüßt. Wird der Antrag Lipke angenommen, so wird die Benachtheiligung des kleinen Mannes die logische Folge sein, zumal derselbe, in der Meinung billig zu kaufen, stets die zweifelhaftesten Aktien ankaufen wird. Wir aber wollen die Unerfahrenen und wirthschaftlich Schwachen schützen: das ist konservative Politik! (Lebhaftes Bravo! rechts.)

Abg. Dr. Meyer-Halle (d.-freis.), ist für die Beibehaltung der Kommissionsfassung, wie er denn überhaupt wünscht, daß die sorgfältig erwogenen Beschlüsse der Kommission angenommen würden. Einige generelle Bemerkungen behalte er sich für die dritte Lesung vor.

Abg. Frhr. v. Auffeß (Centr.) betont, daß durch den von der Kommission vorgeschlagenen Minimalbetrag gerade dem kleinen Mann geholfen werde, da eine Aktie weder für die Rückgabe des Kapitals, noch für den Zinsertrag Garantie leiste. Wollen unbemittelte Leute ihre Ersparnisse praktisch und sicher anlegen, so thun sie das am besten in Staatspapieren, welche auf kleine Beträge lauten. (Bravo! rechts und im Centrum.)

Abg. Kochann-Landsberg (d.-freis.) tritt für die Kommissionsbeschlüsse, ebenso Abg. Busing (nat.-lib.), welcher hervorhebt, daß die Kommission schließlich einstimmig für ihre Beschlüsse votirt hat.

Darauf wird der Antrag Lipke gegen die Stimmen des Antragstellers und der Abgg. Richter-Hagen (d.-freis.) und Sonnemann (Volkspartei) abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Die zu einigen der folgenden Artikel gestellten Abänderungsanträge der Abgg. Richter-Hagen (deutsch-freis.) und Lipke (deutsch-freis.) werden sämmtlich und meist debattelos abgelehnt und die Kommissionsanträge angenommen.

Die Strafbestimmung des Artikels 249d lautet:

„Mit Gefängniß bis zu zehntausend Mark wird bestraft:

1) wer in öffentlichen Bekanntmachungen falsche Thatsachen vorspiegelt oder wahre Thatsachen entstellt, um zur Betheiligung an einem Aktienunternehmen zu bestimmen;
2) wer in betrügerischer Absicht auf Täuschung berechnete Mittel anwendet, um auf den Kurs von Aktien einzuwirken;
3) wer über die Hinterlegung von Aktien oder Interimsscheinen, Bescheinigungen, welche zum Nachweise des Stimmrechts in einer Generalversammlung dienen sollen, wissentlich falsch ausstellt oder verfälscht, oder von einer solchen Bescheinigung, wissend, daß sie falsch oder verfälscht ist, zur Ausübung des Stimmrechts Gebrauch macht.

Zugleich kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt ausschließlich die Geldstrafe ein."

Abg. Meyer-Halle (deutsch-freis.) beantragt hierzu folgenden Zusatz:

„Ist die öffentliche Bekanntmachung ad 1 in einer periodischen Druckschrift erfolgt, so findet § 20 Alinea 2 des Gesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874 keine Anwendung."

Abg. Träger (deutsch-freis.) beantragt, dem Artikel 294d folgenden Zusatz hinzuzufügen:

„Ist die öffentliche Bekanntmachung ad 1 im Inseratentheil einer periodischen Druckschrift erfolgt, so findet § 20 Alinea 2 des Gesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874 keine Anwendung."

[Der § 20 des Preßgesetzes lautet: „Die Verantwortlichkeit für Handlungen, deren Strafbarkeit durch den Inhalt einer Druckschrift begründet wird, bestimmt sich nach den bestehenden allgemeinen Strafgesetzen. Ist die Druckschrift eine periodische, so ist der verantwortliche Redacteur als Thäter zu bestrafen, wenn nicht durch besondere Umstände die Annahme seiner Thäterschaft ausgeschlossen ist.]

Abg. Dr Meyer-Halle (deutsch-freis.) befürwortet seinen Antrag, indem er ausführt, daß der Redacteur hier in ganz ungewöhnlicher Weise verantwortlich gemacht werde.

(Während dieser Rede betritt der Reichskanzler Fürst Bismarck den Saal.)

Abg. Träger (deutsch-freis.) begründet seinen Antrag. Er will die Reklame nicht in dem Haupttheile der Blätter aufgenommen wissen; seien sie aber im Referatentheile, so falle die Verantwortlichkeit des politischen Redacteur von selbst weg.

Staatssekretär Dr. v. Schelling erklärt sich gegen beide Anträge. Der politische Redacteur habe zu seinem Schutze die ihm gewährten „besonderen Umstände", so daß er den Richter sicherlich von seiner Unschuld überzeugen könne. Die Annahme des Antrages Dr. Meyer bedeute eine Durchbrechung des Preßgesetzes, zu der man sich nicht so leicht entschließen solle.

Abg. Dr. Majunke (Centr.) anerkennt, daß das Preßgesetz in diesem Punkte eine Härte enthalte. Er ist jedoch gegen die Abänderungsanträge, die in der Praxis höchst bedenklich seien. Es handle sich hier nicht um Preßfreiheit, sondern um Betrugsfreiheit. (Beifall.)

Abg. Dr. Hartmann (d.-konf.) stellt sich auf den Boden des gegebenen Rechts. Eine einseitige Abänderung des Preßgesetzes könne im Rahmen dieser Vorlage nicht erfolgen.

Abg. Dr. Windthorst (Centr.) ist der Ansicht, daß es sich hier um eine Anforderung an den Redakteur handle, die selbst der gewissenhafteste Mann nicht präzisiren könne. Die Reklamen müßten deshalb aus dem politischen Theil heraus, wenn sie jedoch im Inseratentheil stehen, so müssen sie unterschrieben werden, dadurch solle der Redacteur befreit sein. Er beantragte daher, im Antrage Träger die Worte einzuschieben: „wenn der Verfasser unter demselben nicht nur genannt, sondern auch im Bereiche der richterlichen Gewalt eines deutschen Bundesstaates ist."

Abg. Frhr. v. Uechtritz (konf.) ist auch gegen dieses Amendement. Als Unterzeichneter brauche man nur den Namen irgend eines heruntergekommenen Menschen gewissermaßen als „Sitzredacteur" zu setzen.

Nach kurzen Bemerkungen des Staatssecretärs Dr. v. Schelling und des Abg. Richter (Hagen), wird der Antrag Träger-Windthorst, zu dessen Gunsten Abg. Dr. Meyer seinen Antrag zurückgezogen, abgelehnt.

Dann wird der Rest der Vorlage ohne Debatte erledigt.

Nächste Sitzung: Dienstag, 11 Uhr: Tagesordnung: zweite Berathung des Militär-Rekliftengesetzes; Petitionen.

Schluß 3¾ Uhr.

VIII. Bezirks-Conferenz der Beamten-Vereinigungen der Provinz Sachsen, Brandenburg ꝛc.

⊙ Magdeburg, 22. Juni. Die diesjährige Bezirksconferenz der Zweigvereine des Preußischen Beamtenvereins wurde am gestrigen Nachmittage hierselbst im prächtig geschmückten Saale des Bremer'schen Concerthauses abgehalten. Vor Eintritt in die Tagesordnung hieß der stellvertretende Vorsitzende, Herr Consistorialrath Nitze-Magdeburg die zahlreiche Versammlung in herzlicher Ansprache willkommen und wünschte den Verhandlungen den besten Erfolg. Hierauf wurde zur Wahl des Vorstandes wie zur Bildung des Bureaus geschritten. Zum Vorsitzenden wurde Herr Consistorialrath Nitze hier und zu Beisitzern die Herren Forstmeister Schimmelpfennig und Secretär Schwarz hier durch Acclamation gewählt; das Schriftführeramt wurde den Herren Secretär Schellhase hier und Lehrer Wagenführ-Halberstadt übertragen. Die bei Eröffnung der Versammlung um 4 Uhr erfolgte Feststellung der Präsenzliste ergab, daß folgende Zweigvereine resp. Lokalausschüsse: Potsdam, Oschersleben, Merseburg, Neuhaldensleben, Weißenfels, Halle a. S., Debisfelde, Quedlinburg, Schönebeck, Halberstadt, Staßfurt, Neustadt-Magdeburg, Magdeburg u. s. w. mit zusammen gegen 200 Delegirte und Vereinsmitglieder vertreten waren. Später vermehrte sich die Zahl der Theilnehmer noch erheblich.

Zum ersten Punkte der Tagesordnung: „Ueber die Entwickelung des preußischen Beamtenvereins im letzten Geschäftsjahre" referirte Herr Direktor Dr. Semmler-Hannover. Derselbe besprach zunächst die wider Erwarten günstigen Erfolge des Centralvereins, auf welche wiederholt auch an dieser Stelle hingewiesen worden ist. Referent ging auf die durchaus erfreulichen Geschäftsergebnisse des vergangenen Jahres näher ein und erläuterte die einzelnen Positionen des Geschäftsberichts. Auf Grund der Statistik wurde ferner nachgewiesen, daß der preußische Beamtenverein die billigsten Verwaltungskosten allen übrigen Versicherungsanstalten gegenüber hat; mehr als 1800 Vertrauensmänner vertreten an Stelle der sonst kostspieligen Verwaltungsbeamten in opferwilligster Weise und ohne jedes Entgelt in Gemeinschaft mit den Zweigverbänden die Ziele und Bestrebungen des preußischen Beamtenvereins. Ebenso hat die „Monatsschrift für deutsche Beamte", das Organ des Vereins einen wesentlichen Antheil an dem höchst erfreulichen Fortschritt der Vereinsthätigkeit und verdient diese inhaltreiche Zeitschrift gewiß noch immer größere Beachtung bei allen Beamtenklassen. Im Hinblick auf die bisherigen Errungenschaften, welche der Verein während seines siebenjährigen Bestehens erreicht hat und auf welche er mit Stolz und Freude zurückblicken kann, wie unter Hinweis auf das rege Interesse seiner Mitglieder schließt Redner seinen Vortrag mit dem Wunsche, daß der preuß. Beamten-Verein und seine Zweigvereine in gleicher Weise weiter wachsen und gedeihen möge. Pflicht jedes Mitgliedes sei es, auch in Zukunft mit allen Kräften für die Förderung der Vereinsinteressen einzutreten und namentlich auch alle Verdächtigungen und Angriffe, welche gegen den Verein gerichtet würden, energisch zurückzuweisen. (Lebhafter Beifall!) —

Dieses für viele neue Mitglieder höchst lehrreiche Referat wurde hierauf durch einen eingehenden, vergleichenden Vortrag des Herrn Oberlehrer Dr. Meyer hier über: „Ziele, Einrichtungen und Fortschritte des Oesterreichischen Beamten-Vereins" wie durch Darlegung des Zweckes u. s. w. der deutschen Militär-Versicherungsgesellschaft ergänzt. —

Hieran schloß sich die Berichterstattung Seitens der Deputirten der einzelnen Zweigvereine bezüglich ihres inneren Lebens und ihrer Thätigkeit im letzten Jahre. Allseitig konnte auch hier ein erfreulicher Fortschritt constatirt werden.

Dem Beschlusse der Versammlung zufolge soll auch in Zukunft alljährlich im Monat Mai eine Bezirksconferenz abgehalten werden; als Versammlungs-Ort des nächsten Jahres wurde Halle a. S. in Aussicht genommen; hierauf wurde die vierstündige Sitzung geschlossen. — Während ein Theil der Mitglieder mit ihren Angehörigen in einem Saale des großen Etablissements unter herrlichen Klängen der Militärcapelle des 26. Inf.-Reg. lauschte, vereinigte sich etwa 150 Theilnehmer zu einem gemeinschaftlichen Abendessen, bei welchem in patriotischen begeisternden Worten Herr Polizei-Präsident v. Arnim den Toast auf den Protector des Vereins, auf Se. Majestät den Kaiser und König Wilhelm ausbrachte. — Außer diesem Herrn hatten die Herren Wirkl. Geh. Rath Provinzial-Steuerdirector v. Jordan, Oberbürgermeister Bötticher, Oberpostdirector Geh. Postrath Bormann und andere Vertreter der Behörden den Verhandlungen mit Interesse beigewohnt. Se. Excellenz Herr Oberpräsident hatte in einem Entschuldigungs- und Begrüßungsschreiben dem Bezirkstage seine Wünsche ausgesprochen. Das geplante gesellige Beisammensein am Abend bei Concert, Feuerwerk ꝛc. in dem herrlichen Gesellschaftsgarten wurde leider des fortwährenden Regens ganz zu Wasser, wie auch die für Sonntag Morgen bestimmte Vergnügungsfahrt per Dampfschiff nach dem Herrenkrug. — Sodann fand die Besichtigung des Domes statt. Am Nachmittage wohnten die Theilnehmer dem Velocipedisten-Feste auf dem Werder bei.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

✢ **Torgau**, den 23. Juni. In den Nachmittagsstunden des gestrigen Sonntags hat der Herr Superintendent Trümpelmann in dem 3 Stunden von hier entfernten Dorfe Audenhain die Lokalprobe zur dortigen Pfarrstelle abgenommen. Der vom Consistorium designirte Pfarrer ist der Predigtamtskandidat Herr Ludwig Richter. Trotz des heftigen Regenwetters, infolgedessen die Dorfstraßen von Audenhain überschwemmt und zum Theil unganbar geworden waren, war die Kirche mit andächtigen Zuhörern gefüllt. Wo die Wege thatsächlich zu Fuß unpassirbar waren, da hatten sich die Ortsbewohner zu Wagen zur Kirche begeben — dankbar dafür, daß sie überhaupt wieder nach langer Vakanz geordnete kirchliche Verhältnisse in Aussicht hatten. Es ist mit dieser Besetzung wenigstens der Anfang gemacht zu einer Besserung der bedenklichen Nothstände, die in hiesiger Gegend durch die Menge der Pfarrvakanzen herbeigeführt sind. — Erst in später Abendstunde von der Abhaltung der genannten Lokalprobe zurückgekehrt, mußte der Herr Superintendent noch einer außeramtlichen freiwillig übernommenen Verpflichtung nachkommen. Er hielt im Saale des Schützenhauses vor einer sehr großen Versammlung aus Anlaß des Familienabends des hiesigen Jünglingsvereins einen Vortrag. In sehr anregender, allgemein interessirender und belehrender Weise knüpfte er Betrachtungen an über das, was sich ihm auf seiner kurzen Fahrt über Land soeben dargeboten. Zuerst kam er auf die Ursachen der vielen Pfarrvakanzen in unserer Zeit zu sprechen. Die Jagd nach Geld, nach Reichthum hat vor 12 bis 15 Jahren auch unsere Jugend in solchem Grade bestrickt und berückt, daß nur wenige noch das Amt eines Pfarrers, eines Lehrers suchen wollten. Eine weitere Betrachtung, zu welcher der Vortragende veranlaßt wurde, knüpfte sich an die geologischen Erscheinungen, die die Gegend des genannten Dorfes darbietet, nämlich ein großer Steinbruch, in den hier zu Tage tretenden weitesten Ausläufern des Erzgebirges, ferner manche zerstreut liegende erratische Granitblöcke. Er nahm daran Gelegenheit, die Ursachen und die Art der Wanderung dieser erratischen Blöcke näher zu erläutern, wie auch andere belehrende Mittheilungen über die geologischen Verhältnisse unserer Gegend zu geben. Endlich, anknüpfend an die Namen der verschiedenen Ortschaften unserer Gegend, die selbst zum Theil deutschen, theils slavischen Ursprungs sind, erzählte er von den Völkerwanderungen und Völkerverschiebungen vom 4. bis 10. Jahrhundert, die — gewissermaßen bis in unsere Zeit fortdauernd — ihre Spuren in der Verschiedenheit der Ortsnamen insonderheit in unserer Gegend so auffallend hinterlassen haben.

§ **Loburg**, den 22. Juni. (Der Kreistag) hat in seiner jüngsten Sitzung dem Elisabethstift in Reinstedt zur Erbauung einer fünften, vorzugsweise für Epileptische bestimmten Anstalt bei Thale einen einmaligen außerordentlichen Beitrag von 500 ℳ bewilligt, die Naturalverpflegungsstation Mäckern aus unbekannten Gründen wieder aufgehoben und zur Ausführung des Reichsgesetzes betr. die Krankenversicherung der Arbeiter folgende Beschlüsse gefaßt: Für den Umfang des Kreises ist durch das zu erlassende Statut die Anwendung der Vorschriften des §1 des Gesetzes auf die in der Land- und Forstwirthschaft beschäftigten Arbeiter (resp. Arbeitgeber) anzuwenden. — Es wird die Vereinigung der Gemeinden und Gutsbezirke des Kreises in der Weise geordnet, daß die Amtsbezirke Walternienburg, Gehrden und Leitzkau, die Stadt Gommern, sowie die Amtsbezirke Grimewalde, Randau, Königsborn, Biederitz und Pöthen, die Stadt Möckern sowie die Amtsbezirke Möckern, Nedlitz und Hohenziatz, die Stadt Burg sowie die Amtsbezirke Piesspuhl, Detersbagen, Corbelitz, Niegripp, Parchau, Ziegelsdorf und Theesen, die Stadt Loburg, sowie die Amtsbezirke Loburg, Calitz, Gr.-Lübars, Dörnitz, Iterbiez und Schweinitz, die Amtsbezirke Görzke und Dahlen, die Stadt Ziesar sowie die Amtsbezirke Magdeburgerforth, Burg-Ziesar, Vor-Ziesar, Wenslow, der Amtsbezirk Krakau je einen Versicherungs-Verband bilden. Die Angelegenheiten dieser Verbände sind durch eine Kommission zu verwalten, welche aus Vertretern der betheiligten Gemeinden und Gutsbezirken gebildet wird. Die Verwaltungskommission kann sich zur Führung der laufenden Geschäfte einen Ausschuß wählen, bestehend aus dem Vorsitzenden, dem Kontroleur und dem Kassirer.

↗ **Dessau**, 23. Juni. Heute früh bei denkbar schlechtestem Wetter trat unser erstes Bataillon der 26er den Marsch nach Aken an, woselbst eine 14tägige Uebung abgehalten wird. Die hiesige Kaserne wird für die gedachte Zeitdauer von dem heute zusammentretenden Landwehrbataillon der 26er bezogen. Reservemannschaften, 400 Mann stark, haben Bürgerquartiere bezogen. Im Monat August wird das ganze Regiment hier zu gemeinsamen Exercitien vereinigt sein. Später nimmt das Regiment an den Brigade- und Divisionsmanövern, welche letzteren in der Umgegend von Magdeburg stattfinden, Theil. — In der gestrigen Gemeinderathssitzung wurde die Neuwahl eines Vertreters der Stadt im Kreistage, welche durch das Ableben des Oberbürgermeisters Medicus nöthig war, bis zur erfolgten Wahl eines Stadtchefs ausgesetzt. Behufs Einführung einer neuen städtischen Bauordnung wurde eine Commission mit Vorberathung betraut. Die Vorlage, betr. Erhöhung der Hundesteuer von 6 auf 10 ℳ, wurde abgelehnt.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Gebr. Bock in Magdeburg. Neuerung an Zimmeröfen.

Bernhard von Hirschfeld, Major z. D. in Hildesheim, Georg von Hirschfeld, Regierungsrath in Merseburg und Walther von Hirschfeld, Major in Hildesheim. Selbstschärfende Hufeisenstollen.

Patent-Ertheilungen.

O. Kropff in Nordhausen. Klareisapparat.

Alt, Eberhardt u. Jäger in Ilmenau. Hygienisches Thermometer.

G. Goedel in Merseburg a. d. Saale. Einstellbares gelenkiges Lager.

A. Beyer in Cöthen. Verfahren zur Gewinnung von Zellstoff und Glycose aus Holz und anderen Pflanzenstoffen.

Universitäts-Nachrichten.

— Geh. Hofrath Dr. O. Becker in Heidelberg hat die Berufung als Direktor der Augenklinik nach Prag, und Gymnasial-Direktor Uhlig daselbst die Berufung in eine gleiche Stellung nach Straßburg endgiltig abgelehnt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818840625 1-18/fragment/page=0005

— Prof. Dr. R. Sohm in Straßburg ist von der theologischen Fakultät zu Königsberg zum Doktor der Theologie ernannt worden.

Berichtigung. In dem Referate über die national-liberale Versammlung am vergangenen Freitage sind die Ausführungen des Herrn Schramm insofern nicht richtig wiedergegeben, als Redner den Erfolg der neuen Zollgesetzgebung nicht in Frage gestellt, sondern anerkannt hat. Nur für die Landwirthschaft hätten die Getreidezölle den erwarteten Erfolg nicht gehabt; dagegen sei die von anderer Seite behauptete Vertheuerung des Brodes des armen Mannes unrichtig. Endlich hat Redner nicht gesagt, daß die Regierung eine Erhöhung der Getreidezölle beabsichtige, sondern daß nach Mittheilungen der Presse ein solcher Antrag von dem Centrum und auch von der conservativen Partei geplant werde.

Civilstands-Register der Stadt Halle.
Meldungen vom 21. Juni 1884.

Aufgeboten: Der Stationsdiätar Karl Hermann Alexander Rabe und Ida Marie Louise Henriette Schucht, Frankenstraße 3. — Der Zimmermann Gottlieb Friedrich Steyer, Giebichenstein, und Christiane Louise Marie Thiele, Magdeburgerstraße 29. — Der Gymnasiallehrer Dr. Paul Müllensiefen, Arnstadt, und Emma Louise Margarethe Burghardt, Berlin. — Der Versicherungsbeamte Friedrich Wilhelm Werthmann und Bertha Therese Hedwig Jordan, Magdeburg.

Eheschließungen: Der Buchhändler Karl Hermann Wilhelm Max Grosse, Blumenstraße 7, und Amalie Tony Steckner, Markt 20. — Der Drechsler Friedrich Franz Fließ und Sophie Wilhelmine Henriette Hennicke, Gerbergasse 5. — Der Kesselschmied Johannes Röder, Pfännerhöhe 12, und Marie Louise Auguste Schulze, Pfännerhöhe 9. — Der Kutscher Friedrich Wilhelm Moritz, Delitscherstraße 6b, und Johanne Friederike Marie Spatzier, kleiner Sandberg 21. — Der Buchbinder Paul Alexander Otto Hermann Hellwig, vor dem Steinthor 6, und Friederike Wilhelmine Selma Wilde, Südstraße 2.

Geboren: Dem Strafanstalts-Aufseher Franz Gröner ein Sohn, Arno Paul, am Kirchthor 16. — Dem Militär-Invalid Friedrich Dorymann ein Sohn, Friedrich Franz, Henriettenstraße 20. — Dem Handarbeiter Wilhelm Beck eine Tochter, Klara Emma, Klausthorvorstadt 13. — Dem Kaufmann Karl Reinhold Freytag eine Tochter, Magdalena Minna, alter Markt 14. — Dem Kaufmann Hermann Hoche ein Sohn, Albert Hermann, Parkstraße 8. — Dem Schlosser Franz Bamme ein Sohn, Paul Franz, Leipzigerstraße 34. — Dem Schmied Robert Hinsche eine Tochter, Alwine Rosalie Klara, Gottesackergasse 16. — Dem Handarbeiter Wilhelm Reitze ein Sohn, Karl, Oberglaucha 26. — Eine unehel. Tochter, Entbindungs-Institut.

Gestorben: Des Bremser Friedrich Steinbrecher Tochter, todtgeboren, Schmiedstraße 5. — Des Schlosser Karl Reiche Sohn Heinrich, 3 Monat 16 Tage, Krämpfe, Klosterstraße 8. — Des Lokomotivheizer Karl Seidel Sohn Willy, 3 Jahr 13 Tage, Diphtheritis, Brunnenplatz 1. — Der Pfannenschmiedemeister Johann Gottlob August Glaser, 68 Jahr 10 Monat 20 Tage, Lungenentzündung, kleine Klausstraße 9. — Des Lokomotivheizer Hermann Dietzsch Sohn Alfred, 2 Jahr 2 Monat 21 Tage, Diphtherie, königliche Klinik. — Der Schäfer Christoph Berger, 65 Jahr 4 Monat 2 Tage, Fett-Embolie, königliche Klinik. — Der Fabrikarbeiter Wilhelm Schmidt, 31 Jahr 2 Monat 20 Tage, Tuberkulose, Liliengasse 7. — Des Kaufmann Heinrich Hoffmann Tochter Ida, 4 Monat 19 Tage, Schwäche, Taubengasse 6.

Berichtigung vom 20. Juni.
Gestorben: Der Oberlehrer Novalis Jäger, Langegasse 27.

Fremdenliste.
Angekommene Fremde vom 23. bis 24. Juni.

Stadt Hamburg. Dr. Krüß m. Gem. a. Hamburg, Frau Dr. Pfeffer m. Gem. a. Memel. Hr. Steckner m. Gem. a. Leipzig. Pfarrer Fritze m. Sohn a. Oberwünsch. Dr. Tillmanns a. Leipzig. Major a. D. Frhr. v. u. zu Gilsa a. Rammelburg. Rentier Reugebauer a. Breslau. Hofschauspieler C. Franke a. Weimar. Buchhändler Grönwall a. Upsala. Hauptm. Werner a. Halle a/S. Lieut. von Mellenthin a. Dessau. Fräul. Daun u. Fräul. Schmidt a. Kielpin b. Wollstein. Miß Wilson a. Green a. Lehfelde. Dr. med. Posey a. San Francisco. Die Kaufl. Kühn a. Dortmund, Arntz a. Remscheid, Voigt a. Chemnitz, Steindorff a. Breslau, Kantorowicz a. Posen, Deutgen a. Düren, Wetzlar a. Köln, Süßmann, Fuhrmann, Karchow u. Fürst a. Berlin, Silbermann a. Greiz, Elsner a. Leipzig, Oppenheimer a. Marsberg.

Stadt Zürich. Die Kaufl. Bodenburg a. Erfurt, Lesser a. Berlin, Hauschild a. Dresden, Falkenstein a. Mittweida, Jänker a. Erlangen, Meiling a. Ebersleben, Kunze a. Crefeld, Sagan a. Magdeburg, Opitz a. Gera, Hetzler a. Genf, Busch a. Sorau, Merkel a. Leipzig, Auerbach a. Pößneck, Eckardt a. Eisenberg.

Goldner Ring. Lieut. Brause a. Leipzig. Die Kaufl. Homburger a. Clausthal, Kohl a. Leipzig, Kehrbach u. Grandt a. Berlin, Gebr. Stecker a. Merseburg, Rothenberg u. Blumenthal a. Berlin, Schäfer a. Cassel, Köttner a. Barmen, Höltge a. Breslau, Sprintz, Cohn u. Levy a. Berlin, Schlesinger a. Rosenberg, Müller a. Wernigerode, Kirschstein a. Berlin, Zuleger a. Leipzig, Luße a. Sebnitz, Wolter a. Burg b. Magdeb., Wurfel a. Bochum.

Goldene Kugel. Hotelbesitzer Leistner a. Bernburg. Ingen. Beneckendorff a. Berlin. Zahnarzt Hahn a. Erfurt. Rentier Cohn a. Magdeburg. Landwirth Steinert a. Aachen. Die Kaufl. Buth m. Gem. a. Bremen, Gabbe m. Gem. a. Brandenburg, Redlich a. Bremen, Pahncke, Levisohn, Lorenz u. Giesefe a. Berlin, Süßmann a. Magdeburg, Apitz a. Grabow, Gandermann a. Gladbach, Tölsing a. Darmstadt, Oelschlägel a. Dresden, Rosenthal u. Pommer a. Berlin, Hülsenberg a. Hamburg, Löffler a. Mainz, Thewes a. Königsberg.

Bericht des Secretairs des Börsenvereins in Halle.
Halle a/S., den 24. Juni 1884.
Preise mit Ausschluß der Courtage
bei Posten aus erster Hand.

Weizen 1000 Kilo fest, Mittelqualitäten 178—183 ℳ, bessere bis 186 ℳ, feinster märkischer bis 191 ℳ. — **Roggen** 1000 Kilo fester, 158—164 ℳ. — **Gerste** 1000 Kilo geschäftslos. — **Gerstenmalz** 100 Kilo prima Qualität 29,50—30,50 ℳ. — **Hafer** 1000 Kilo 157—170 ℳ. — **Stärke** 100 Kilo 36—36 50 ℳ. — **Spiritus** 10,000 Liter pCt. loco unverändert, Kartoffelspiritus 52,25 ℳ. — **Rüböl** 100 Kilo 56,75 ℳ. — **Solaröl** 100 Kilo 0 825 30⁰, Termine 17,50—18 ℳ. — **Maltskeime** 100 Kilo dunkle 9,50 ℳ, helle 11 ℳ. — **Futtermehl** 100 Kilo 14 ℳ. — **Kleie,** Roggenkleie 100 Kilo 12,50 ℳ, Weizenschaalen 11 ℳ, Weizengrieskleie 11 ℳ. — **Oelkuchen** 100 Kilo, fremde 15,30 ℳ, hiesige 16 ℳ.

Halle, den 24. Juni 1884.
Langes Roggenstroh 27,00—29,00 ℳ pr. 1200 Pfd. das Schock. — **Maschinenstroh** 18—21 ℳ pr. 1200 Pfd. das Schock. — **Hiesiges Heu** 4—5 ℳ pr. Ctr. — **Auswärtiges Heu** 3—3,50 ℳ pr. Ctr.

Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.
Halle a/S., den 24. Juni 1884.
Bei unveränderter Haltung des Marktes wurden letzte Preise wieder bezahlt.

Weizen pr. 12 Säcke à 85 Kilo brutto, feiner 192 ℳ bez., mittlerer 177—183 ℳ, geringer unter Notiz. — **Roggen** pr. 12 Säcke à 84 Kilo brutto bis 162 ℳ bez. — **Gerste** pr. 12 Säcke à 75 Kilo brutto ohne Angebot. — **Hafer** pr. 12 Säcke à 50 Kilo brutto 99—102 ℳ. — **Victoria-Erbsen** pr. 12 Säcke à 90 Kilo brutto ohne Angebot. — **Raps** pr. 12 Säcke à 76 Kilo brutto — ℳ. — **Rübsen** pr. 12 Säcke à 76 Kilo brutto — ℳ bez. — **Mais** pr. 1000 Kilo netto Donau — ℳ, amerikanischer 135—140 ℳ. — **Lupinen** pr. 1000 Kilo netto — ℳ. — **Kümmel** pr. 50 Kilo netto — ℳ.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffsschleuse bei Trotha) am 23. Juni Abends am neuen Unterhaupt 2,28, am 24. Juni am neuen Unterhaupt 2,42 Meter.

Deutsche Seewarte.
Uebersicht der Witterung. 23. Juni.

Die Depression, welche gestern an der ostpreußischen Küste lag, ist mit wenig veränderter Tiefe nordwärts nach der mittleren Ostsee fortgeschritten, während über Britannien und Umgebung der Luftdruck in Abnahme begriffen ist. Bei meist schwacher, meist nordwestlicher und westlicher Strömung ist das Wetter über Central-Europa andauernd kühl, trübe und vielfach regnerisch. Gewitter wurden nicht gemeldet. In Deutschland liegt die Temperatur an der Küste 2 bis 4, im Binnenlande 3 bis 6 Grad unter der normalen.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda + 15, Petersburg —, Hamburg + 12, Memel + 13, Paris —, Karlsruhe + 14, München + 13, Chemnitz + 10, Berlin + 13.

Telegraphische Depesche.
Berlin, den 24. Juni 9 Uhr 5 Min. Vormittags.

Nach einem Pariser Telegramm der Agence Havas ist der Ausbruch der Cholera in Toulon nunmehr konstatirt. Die Epidemie wüthet besonders unter der Marineinfanterie und den Hafenarbeitern. In Folge des plötzlichen Todes eines Schülers des Lyceums sind sämmtliche Schüler ihren Familien zugeschickt. Für die Flottenmannschaften ist ein Feldlager hergerichtet. Gegen 8000 Menschen sind gestern von Toulon geflüchtet. — Eine vom Handelsminister ausgehende Mittheilung besagt, nach eingezogenen Informationen sei die in Toulon aufgetretene Epidemie nicht die wirkliche asiatische Cholera, sondern eine sporadische Krankheitserscheinung, welche ihre Entstehung in lokaler Ansteckung, nicht in Uebertragung von außerhalb habe. Die Erkrankungsfälle werden also über den Entstehungsheerd hinaus sich nicht erstrecken. Die Regierung sandte die Doktoren Brouardet und Pronst nach Toulon, um geeignete Maßnahmen zu ergreifen; dieselben treffen morgen in Toulon ein.

Bekanntmachung,
betreffend die städtische 3½ %ige Theater-Anleihe.

Nach § 2 der Zeichnungs-Bedingungen für die seitens der Stadt Halle a/S. aufzunehmende 3½%ige Theater-Anleihe ist die dritte Einzahlung von 25 Procent auf die gezeichneten Partial-Obligationen am 1. Juli d. J. zu bewirken.

Wir ersuchen die geehrten Zeichner, die fragliche Einzahlung mit dem Betrage von 125 Mark für jede gezeichnete Partial-Obligation in der Zeit vom

1. bis 5. Juli d. J., Vormittags 8—1 Uhr

bei unserer Kämmereikasse gegen deren Quittung vornehmen zu wollen.

Halle a/S., den 12. Juni 1884. [7064

Der Magistrat.

Handels-Register
des Königlichen Amtsgerichts zu Halle a/S.

In unser Gesellschaftsregister ist bei der unter No. 217 eingetragenen Handels-Gesellschaft in Firma:

C. P. Heynemann

in Col. 4 folgender Vermerk:

Der Kaufmann **Carl Wilhelm Theodor Heynemann** zu **Halle a/S.** ist als Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

Gelöscht sind:
Firmen-Register No. 1376 die Firma:
Ed. Braunss.
Firmen-Register No. 1383 die Firma:
Bieler & Stieme.

Halle a/S., den 21. Juni 1884.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII. [7327

Eisenbahn-Directions-Bezirk Magdeburg.

Die Lieferung von **3000** cbm **Oberbaukies** für die Strecke **Stumsdorf-Leipzig** soll vergeben werden. Anlieferung muß so erfolgen, daß directes Verladen auf Eisenbahnwagen vom Lagerplatz aus möglich ist. Termin am **Montag, den 30. Juni cr., Vormittags 10 Uhr** im Bureau der unterzeichneten Bauinspection. Die allgemeinen und speciellen Bedingungen nebst Offerten-Formular können gegen Einsendung von 70 ₰ bezogen werden.

Halle a/S., den 20. Juni 1884. [7328

Königliche Eisenbahn-Bauinspection
Cöthen-Leipzig.

Eisenbahn-Directions-Bezirk Magdeburg.

Behufs Erweiterung des Bahnhofs **Schkeuditz** sind rot. **12000** cbm **Boden** in den Einschnittsböschungen bei km 103 bis 104. resp. 115 bis 115,5 der Strecke Halle-Leipzig zu lösen, auf Eisenbahnwagen zu laden und einzubauen. Zur Vergebung dieser Arbeiten ist Termin am **Sonnabend, den 5. Juli a. c., Vormittags 10 Uhr** auf dem Bureau der unterzeichneten Bauinspection anberaumt.

Offerten sind versiegelt und portofrei bis zum genannten Termin mit der Aufschrift **„Erdarbeit Bahnhof-Schkeuditz"** einzusenden.

Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Bureau zur Einsicht auf, und sind die letzteren gegen Einsendung von 70 ₰ anzufordern.

Halle a/S., den 21. Juni 1884. [7329

Königliche Eisenbahn-Bauinspection
Cöthen-Leipzig.

Dresden, „Grand Union-Hotel."

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß sich das Bureau der hiesigen **General-Agentur** vom heutigen Tage ab

Heinrichstrasse 5

(Nähe des **Friedrichplatzes**) befindet. [7339

Halle a/S., den 23. Juni 1884.

C. Osterloh, General-Agent.

Der landwirthschaftl. Verein Steigra
wird gemeinschaftlich mit
der Ackerbaugesellschaft Laucha
seine diesjährige Wander-Sommer-Versammlung im Schützenhause zu Laucha
am
Freitag, den 27. Juni, Nachmittags 2½ Uhr,
abhalten.

Programm:

I. Versammlung um 2½ Uhr.
a. Allgemeine Mittheilungen.
b. **Vortrag des Herrn Professor Märcker: „Wie läßt sich eine hohe Ernte unserer Kulturpflanzen mit der besten Qualität derselben vereinigen?"**

II. Auktion von 16 Bullenkälbern, 10 Kuhkälbern der Wilster Marsch-Race, importirt durch das Vereinsmitglied Herrn Lehmann-Kuckenburg.

III. Concert (nach vollendetem Vortrag) im Schützenhausgarten von der Naumburger Stadtkapelle unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Heimbürger.**

IV. Gemeinschaftliches Abendessen um 6½ Uhr.

V. Ball und Beleuchtung des Gartens.

Anmeldungen zum Festessen nehmen sowohl die Lokal-Abtheilungs-Vorsteher als auch der Herr Schützenhauswirth entgegen.

Gäste sind willkommen und werden gebeten, sich den Vereins-Vorständen bekannt zu machen.

Laucha und **Zingst,** am 12. Juni 1884. [7331

F. Föhrigen, Vorsitzender der Ackerbaugesellschaft Laucha.
von Helldorff, Direktor des landwirthschaftl. Vereins Steigra.

Freitag, den 27. Juni Vormittags haben wir einen grösseren Transport [7341

beste bayrische Zugochsen
im Rothen Ross, Halle a/S. zum Verkauf.
Kahn & Schloss.

Die Lieferung von 1200 Stück rohen **Prellsteinen** soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Versiegelte Offerten mit der Aufschrift „Offerte auf Prellsteine" sind uns bis **Montag d. 7. Juli cr. Vormittags 11 Uhr** portofrei einzureichen, an welchem Tage die Eröffnung der Offerten in Gegenwart der erschienenen Submittenten erfolgen wird. Die Submissionsbedingungen liegen in unserm Bureau und im Bureau der Bau-Inspection Hoyerswerda in den Dienststunden zur Einsicht aus; auch können dieselben gegen Erstattung der Copialien von 50 ₰ von hier bezogen werden. [7188

Dessau, den 7. Juni 1884.
Königl. Preußisches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Verkauf!
Ein schönes Gütchen soll veränderungshalber sehr preiswerth sofort verkauft werden, dasselbe liegt in schönster Lage Thüringens und enth. 102 Morgen gutes Land u. Wiesen, sowie Holzantheil, vollständiges Inventar, worunter ein paar gute Pferde. Auskunft ertheilt auf frankirte Anfrage und Beilegung einer Freimarke Herr **G. Brandt** in **Waltershausen** in Thüringen. [7293

Schmiede
mit gut. Landkundschaft, nachwerntab., i. c. Ort v. 5000 Einw., nahe bei Zuckerfabriken u. Bahnhof, ist veränderungshalber mit Invent. zu verpachten od. zu verkaufen. Anz. ca. 3000 ℳ. Off. sub G. b. 30029 g bef. **Rud. Mosse, Brüderstr. 6.** [7325

Bin wieder mit einem Transport **altpreußischer Pferde** angekommen. Gleichzeitig mache ich die Herren Pferdebesitzer darauf aufmerksam, daß ich dieses Jahr **altpreußische Racefohlen (Sauger),** starkknochig, bringen werde. Bestellungen von Farbe und Geschlecht bitte ich rechtzeitig an mich ergehen zu lassen. [7299

Heinrich Reichel,
Cöthen.

Hebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188406251-18/fragment/page=0006